



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

CLAWS BUR

EIN

NIEDERDEUTSCHES FASTNACHTSPIEL

HERAUSGEGEBEN

VON

ALBERT HOEFER.

GREIFSWALD.

C. A. KOCH'S VERLAG, TH. KUNIKE.

1850.



ZUR ERINNERUNG

AN

VIERZEHN TAGE

EINMUETIGES ZUSAMMENLEBENS

IN PYRMONT.

VORWORT.

Indem ich den freunden alter deutscher sprache und literatur hiemit das erste bändchen einer sammlung niederdeutscher sprachdenkmäler übergebe, wird das unternehmen selbst wol nicht der rechtfertigung bedürfen. Ich wenigstens bin der meinung, dass die kenntnis des niederdeutschen, wie hoch oder wie gering man seinen wert als sprache nun anschlagen mag, für die geschichtliche erforschung der muttersprache wenn nicht unentbehrlich, doch von viel grösserem belang sei, als die bisherige nichtachtung desselben erwarten lässt.

Wenn es aber an der zeit ist, dieser nichtachtung — und ich wage sie eine unverdiente zu nennen —, endlich einmal entgegenzutreten und sich mit ernst und liebe

VIII

um eine gründliche kenntnis der genannten sprache zu bemühen, so ist dazu schwerlich etwas so notwendig und förderlich als die veröffentlichung möglichst vieler ihrer denkmäler, die in handschriften und alten drucken vergraben, wenig freilich durch reichthum oder tiefe des inhalts, wenig auch durch freie beweglichkeit und leichte anmut der sprache, desto mehr aber durch ihre ursprüngliche frische und lautere natürlichkeit anziehen.

Sind hiemit plan und zweck dieser sammlung schon hinlänglich angedeutet, so kann ich mich sogleich zu dem besonderen inhalte des ersten bändchens wenden, das mehr zufällig und versuchsweise als aus inneren rücksichten an die spitze des ganzen tritt; denn wo die quellen und hilfsmittel so spärlich fliessen wie hier und wo überdies jedes einzelne stück nach wert und alter und nach der art der hilfsmittel eine besondere behandlung erfordert, da kann es am wenigsten auf die äussere reihenfolge ankommen.

Näher bekannt ward mir Clâws Bûr zuerst durch die gûte des herrn professor

Heyse in Berlin, der mir aus den schätzen seiner deutschen büchersammlung bereits vor einigen jahren einen alten druck mitteilte, welcher sich bei näherer ansicht als mit dem von Scheller sass. bücherkunde unter no. 640 erwähnten, in Wolfenbüttel aufbewahrten übereinstimmend erwies. Verfasser, druckort und zeit des erscheinens sind auf dem drucke nicht angegeben: über den ersten habe ich auch ebenso wenig eine mutmassung wie Scheller, über den zweiten wage ich mich noch nicht so bestimmt zu äussern als eben er, indem er nicht bloss aus dem druck, was ich nicht zu beurteilen weiss, sondern auch aus der sprache auf die „gegend von Magdeburg westlich“ als das vaterland des gedichts schliessen zu dürfen meint; in betracht des dritten punktes aber hat er sicherer recht, wenigstens bestätigen die s. g. Autogr. Lutheri III, 115, die ich in Wolfenbüttel selbst eingesehen, das jahr 1524 als das des erscheinens unsers niederd. drucks, und auf etwa dieselbe zeit weisen ausserdem teils die öftere erwähnung Luthers, teils der umstand dass ein hochdeutscher Claws Pauer von Gottsched,

ich weiss aber nicht aus welchen gründen, bereits in das jahr 1525 (zu Augsburg?) hinaufgerückt wird, s. nötiger vorrat zur gesch. der deutschen dramatischen dichtung I, 56 u. II, 244, wo noch eine andere ausgabe, Magdeburg 1606, angeführt ist, deren dann auch Koch im compendium I, 265 gedenkt. Beide scheinen unser niederdeutsches gedicht das in wahrheit sehr selten sein muss, gar nicht zu kennen, ebenso wenig ist aber herrn Heyse oder mir das hochdeutsche je zu gesichte gekommen. Wenn ich dieses billig bedauern muss, weil es dies und jenes verständliche sicher erklärt hätte, so zweifle ich darum keinen augenblick dass der niederdeutsche text der ursprüngliche, der hochdeutsche aber der übersetzte oder bearbeitete war. Ebenso urteilte auch schon Scheller und ich glaube sein urteil müsse unterschreiben, wer irgend die weise und die reimart niederdeutscher übersetzungen kennend einen prüfenden blick auf unser werkchen werfen will, denn die sprache zeigt unverhältnismässige gewandtheit und die reime sind nach niederdeutscher art zumal dieser späteren zeit so genau, dass ich wenigstens keine bes-

seren kenne *) Das gedicht mit demselben Scheller endlich als ein fastnachtspiel zu bezeichnen, trug ich anfangs bedenken, indes weis ich den ausdruck auf seite 1, z. 2 „ein fastelabends kind geboren“ doch nicht anders zu deuten und sehe überdies, dass es schon auf dem titel des zweitgenannten hochdeutschen drucks wirklich als ein solches bezeichnet ist. Auch in dieser beziehung, hoffe ich, wird man es als einen kleinen beitrug zur geschichte unsrer dramatischen dichtkunst der beachtung nicht ganz unwert finden.

Mir kam es endlich noch als eine stimme der zeit in betracht und so war mir beides form und inhalt aufforderung,

*) wie das reimverzeichnis zeigt, dessen nutzen man hoffentlich der mühe der anfertigung für entsprechend halten wird: langer vocal auf kurzen und kurzer auf langen reimt überall, es ist dabei aber nicht zu übersehen, dass viele vocale vielleicht schon gedehnt worden sind, die ich unbezeichnet gelassen; die reime 651 wesen: erweren, 807 nicht: gift, 198 scrift: nicht, 759 lueden: sniden, sind seltene ausnamen, so oft dergleichen auch in anderen niederdeutschen werken begegnet; ebenso einzelreime 837. 951. vgl. 457—59.

den versuch einer kritischen bearbeitung zu wagen. Und abgeschrieben war es bald genug; wie es aber in seiner rohen willkürlichen schreibweise mit vielen schwierigkeiten, manchen dunkelheiten und offenbaren verderbnissen vor mir dalag und jenes wie dieses aufschrie und die bessernde oder helfende hand heischte, da ward mir bei meinem kritischen bestreben wol um kopf und busen bang, und ich stehe nicht dafür, dass der versuch nicht unterblieben, wenigstens auf jahre hinausgeschoben wäre, hätte mich ein glücklicher zufall nicht im herbeste dieses jahres in Wolfenbüttel einen zweiten druck desselben gedichts erlangen lassen, der mir nun stelle einer zweiten handschrift vertrat. Denn der titel Clawes Buwr, ein blick auf den druckfehler s. 2, z. 3 der hier berichtet war, oder auf den schluss der fehlte, zeigte auf der stelle dass hier ein anderer*) druck vorlag;

*) Der andere von Scheller benutzte Wolfb. druck, der mit dem Heyseschen übereinstimmt, war nicht aufzufinden. Am 6. Oct. 49 schrieb mir hr. dr. Hoeck, dass dieses exemplar verschwunden sei,

XIII

dass es ein späterer ist als der Heysesche, ergab sich bei weiterem gebrauche, den mir die herzogliche bibliothek gütigst gestattet hat, ebenso unverkenubar, da bei manchen auslassungen ganzer zeilen und unzähligen abweichungen im kleinen einzelnes umschrieben und als undeutlich gradezu erklärt schien.

Aber die vergleichung dieses zweiten drucks bis in die kleinsten verschiedenheiten, indem sie schwieriges beseitigte, für zweifelhaftes einen anhalt darbot, über die ganze ursprüngliche art der sprache aber einen freieren blick gestattete, hat mir das verständnis wesentlich erleichtert und recht eigentlich den versuch gefördert, das gedicht rein und verständlich zugleich herauszugeben.

Wer die art und weise der späteren niederdeutschen sprache mit ihrer verderbnis

dafür habe er aber ein anderes gefunden „welches wahrscheinlich derselbe druck ist;“ und allerdings nach den gütigst mitgeteilten anfangs- und schlussworten ist es wenn nicht das vermiste exemplar, doch derselbe druck wie der von Scheller benutzte und der Heysesche.

und mischung, sowie die fehlerhafte art und weise ihrer darstellung kennt, der wird ohne weiteres wissen, worin ein solcher versuch zu bestehen und was er anzustreben hatte. Mir standen ziel und aufgabe lebendig vor augen. Nicht darauf kam es an, solch buntes gemisch mit seiner unebnen und willkürlichen form wiederzugeben, sondern die beste und reinste sprachform der zeit zu finden und rein und richtig in der schrift darzustellen.

Fehlte es in dieser beziehung gänzlich an mustergiltigen vorbildern, so gewährte doch, wie schon angedeutet, die vergleihung der beiden drucke, die das richtige oft noch erkennen liessen, einigen anhalt; ausserdem dienten als führer die gleichzeitigen und älteren denkmäler, endlich die reime und das neuere plattdeutsche, welches sich hie und da ein reineres gepräge bewahrt hat.

Äusserste gleichmässigkeit war freilich auch so nicht zu erreichen und manches was entlehnt schien, doppelformen namentlich in den reimen, rein mundartliches, sowie einiges fehler- oder zweifel-

hafte musste beibehalten und lieber in den anmerkungen beurteilt, erklärt oder berichtigt werden. Denn auf der anderen seite war die gefahr, in den änderungen eigenmächtig zu erscheinen oder doch zu weit zu gehen. Es wäre ohnehin wol möglich, dass das gedicht hier reiner erschiene, als es sein verfasser selbst niedergeschrieben, allein wenn verfasser oder schreiber und setzer nicht genug sprachbildung oder aufmerksamkeit besaßen um die form rein zu schaffen oder zu bewahren, so glaube ich doch, dass das nicht mehr der ganzen zeit zur last fallen darf, als etwa unsrer, wenn heutzutage ein fähiger aber sprachlich ungebildeter kopf seine muttersprache in der form mishandelte. Hinter den fehlern und misbräuchen stecken aber die unvergänglichen gesetze, die dem späteren bearbeiter das recht geben, was der öffentlichkeit anheimgefallen, zu reinigen und zu verbessern. Mehr oder minder ist das pflicht und unerlässliche forderung bei herausgabe jedes textes.

Indem ich mich der mühe überhoben glaube, die aus der arbeit selbst ersichtlichen grundsätze die mich bei der schrei-

bung dieses niederdeutschen textes leiten, weiter zu entwickeln, will ich nur bemerken, dass ich bei der genauesten bestimmung jedes lautes mein hauptaugenmerk auf die längenbezeichnung der vocale richtete. Dabei hielt ich mich aber teils an die heutigen mundarten, teils an die ältere geschichte der sprache und bezeichnete, beider übereinstimmung gemäss, nur das als lang, was in einer gewissen früheren zeit entschieden lang war; was zweifelhaft blieb, ward meist unbezeichnet gelassen und somit als kurz hingestellt, denn die gefahr ist geringer, das was schon lang geworden noch als kurz erscheinen zu lassen, als umgekehrt die später entwickelte länge vielleicht einer form beizumessen, in der sie eben noch nicht entwickelt war. Wäre ich nur nach massgabe unserer jetzigen sprache verfahren, so hätte ich freilich die längenbezeichnung fast verdoppeln müssen; indessen wer stand mir dafür ein, dass hier, an der scheidende der ältern und neueren zeit bereits dasselbe verhältnis eingetreten war? die reime wenigstens, wie genau sie sonst auch sind, entschieden grade in bezug auf kürze und länge der vocale nichts.

XVII

Die anmerkungen, im fluge geschrieben und durch die fülle des andrängenden stoffs, von dem doch nur ein teil aufgenommen werden konnte, etwas schwerfällig, hoffentlich nicht allzu undeutlich geworden, sind teils zur erklärung, so weit mir solche nötig schien oder selbst möglich war, teils zu eigener rechtfertigung bestimmt, daher die reichlichen anführungen innerhalb eines absichtlich ausgewählten kreisses alter nnd. denkmäler. Ist darin einem zu viel, dem andern zu wenig gethan, so wuste ich das leider nicht zu vermeiden.

Herr prof. Heyse hat die güte gehabt, meinen abdruck nochmals genau mit seinem texte zu vergleichen und dabei alle abweichungen zu verzeichnen, die ich als zu unwichtig übergegangen oder, wo sie umlaut und schreibung betrafen, nur einmal oder doch nicht jedesmal angemerkt hatte. Natürlich waren dabei auch kleine versehen vorgekommen. Das wichtigere ist bereits in den anmerkungen berücksichtigt, das andere hat kaum einen wert und ich denke es macht auch nichts aus, wenn ich selbst in den anführungen der unteren noten in folge kleiner berichtigungen und

XVIII

ebenungen die ich mir gleich bei der abschrift erlaubte, ein paar male den umlaut, oder einen grossen buchstaben, oder f statt ff, t statt th, i statt y, k statt ck und dgl. gesetzt oder verwischt habe, wo auf die besondere schreibung meist nichts ankam. Grösserer genauigkeit wegen bemerke ich aber zu den noten, dass A vielmehr hatte: 378 süs. 387 möste. 508 wol. 541 sülfften. 590 können. 682 entweet. 768 Syn. 778 roe-, nicht Rö-. 831 handt. 881 sülvest. Bezüglich des textes trage ich hier aus A noch folgende abweichungen nach: 104 vele. 108 hur- 138 iüngern. 195 denn. 212 scrifften. 245 frouwen. 246 huren. 249 hye. 346 kompaen. 356 syne. 358 Concilien 361 Herr. 368-9 sünde: gevonden. 389 myde se. 399 deit, noch öfter, auch geit. 456 rouwen. 469 offte, em. 502 schehe, unse. 543 archgesten. 554 und 450 blott. 573 lichte. 585 schollen, wie auch 673; aber 581 und 677 schölen. 590 in de. 594 dem. 683 efft u. eff. 727 alle. 785 kompt. 864 arbeit. 890 yegen. 940 steinde. Demnächst setze ich die in A noch am rande angezogenen bibelstellen her, nämlich zu v. 52 Matth. X. Mar. VI; hinter 195 Proverb. VII. Psalm

III. hinter 11
 bei X. 286
 4. Johan. VI.
 21. Psalm XL.
 zeman verz
 teigt hatte.
 bei mit herr
 merkung z
 sie in gege
 dem schre
 ze und gen

 Lüthich mit
 steller die
 zum verw
 gelieben
 si auch sie
 en berich
 w. luke. 14
 l.ucken. 19
 1. 22. 395.
 2. 447 sc
 57 der v

 Und so
 e nachsich
 tergeben u
 • entschul

CXXXIII; hinter 196 Sap. V. 210 Deut. VI. 222 Marci X. 286 Mat. XVIII. 297 Matth. XI. 299 Johan. VI. 323 Luc. VII. 736 Matth. VI. 741 Psalm XXXVI und Luc. LIV, auf deren genaue verzeichnung ich früher keinen wert gelegt hatte. Schliesslich will ich auch das noch mit herrn Heyse berichtigen, dass die anmerkung zu s. 2, z. 4 A nicht trifft, welcher im gegenteil die meisten substantive klein schreibt, jedesfalls aber ohne strenge und genauigkeit verfährt.

Endlich möge es erlaubt sein, hier die druckfehler die trotz unsäglicher auf die correctur verwandter mühe im texte stehen geblieben sind zusammenzustellen, obgleich auch sie meist schon in den anmerkungen berichtet sind: lies v. 5 wägen. 15 dat lutke. 144 efte. 153 faren. 191 geêret. 197 rueken. 199 êrden. 246 bôven, wie 424. 426. 582. 595. 312 tō u. wō. 314 wō. 441 wêre. 447 schal. 564 profit. 567 ere. 792 tō. 857 der vele. 901 olden.

Und somit will ich meinen Claws Bür der nachsichtigen beurteilung seiner leser übergeben und für die kleineren versehen um entschuldigung, für die grösseren aber

um belehrung bitten. Was ihm noch fehlt und mangelt und was bei der erklärung nur versuchsweise gewagt ist, entgeht mir selbst am wenigsten; aber ich habe auch nicht darnach gestrebt, zweifel und unwissenheit anderen zu verhüllen und es soll mich nicht reuen, wenn dies büchlein den beweis gibt, dass meine, ich darf auch wol sagen unsere kenntnis des niederdeutschen zur zeit noch eine mangelhafte sei. An fleiss und ernstem willen hat es nicht gefehlt.

Greifswald, weihnachten 1849.

A. HOEFER.

CLAWS BU

La fastelave

En vader

De wårhèt

CLAWS BUR bin ik genant,
Ên fastelavendes kint gebaren:
Mîn vader heft mi útgesant,
De wârhêt tô vorklâren.

Argumentum libelli:

Longeuo vinctum rapit hic de carcere verum
Rusticus quesitus vincula dira terens.

Des speles personen: { Clâws bûr,
de fiscâl,
de huerpâpe,
de doctor.

De vorrede

C l â w s b û r s.

Ik heve mit mînem kerkhêren an,
De fiscâl kumpt mi tô handen;
Latest wolde én doctor mîner hâr hân,
Des gink he af mit schanden.

Beginner des speles

Clâws bûr.

Got grôte juw frunde olt unde junk!
Vorwâr hîr krêge men wol énen gôden drunk,
Wolde ji hîr umme énen bûren liden
Unde dessen grâwen rok nicht mîden:
Ik wolde énen schepel garsten mit juw wagen, 5
Worde it ôk minem wîve mishagen,

*Anmerkungen zur veranschaulichung der beiden
drucke (Heyse = A, Wolfenb. = B).*

*Zu s. 1: Claws schreibt A, B zuweilen so, meist
Clawes, welches Clâws (jetzt Clâs), nicht Claus ge-
sprochen zu sein scheint, daher ich Clâws beibe-
halte. ên setze ich stets für ein, sogar wârhêt
für wahrheit, für fast. beide vast. Zu s. 2, z. 3:
A queaius. z. 4: B de namen der personen desses
hökelines und hurp. immer. die substantiva, aber
nicht bloss diese, schreiben beide meist gross. z. 14
fehlt in B. Zu s. 3, v. 1: beide drucke grôte und
fründe und so meist mit umlaut. 2 A me; beide
meist guden und stets gy, gi. 4 unde gew. in A.
B stets und. 6 wôrde.*

- Sunder ik kan trûwen nicht havéren:
 Upt dorpesch wil ik wol mit juw teren,
 Nâ der trummeten kan ik nicht springen,
 10 Ik wil wol in de saktîpen singen.
 Frâwe wolde ji juw mîner nicht schemen,
 Vor danssen wolde ik énen gôden drunk nemen
 Unde wesen éne korte wile mit juw frô.
 Drinket mi man mit korte tô
 15 Dat grôte glas half, das lutke hél:
 Ik môt hebben mînen dël
 Unde drinken mi mit juw wînes sat:
 Got geve wê dat ik kame ât desser stat.

De huerpâpe.

- Héren, Got geve juw alle gôden dach.
 20 Sueh, Clâws, bistu hîr ôk int lach!
 Tô hûs heft dîn gesinde kûme middelbêr
 Unde du drinkest hîr wîn unde malmesêr
 Mit junkern prelâten unde héren!

7 hofferen B. 8 up B. 11 frouwe A. junck-
 frouw u. juw *nur in* B. 12 dansen A. dantzen B.
 14 men B. 17 mi *fehlt* A. 18 uth der B. 19 Gy
 Her. B. 21 hûsgesinde A. 22 malmas. B.

Du scholdest di mit dînes geliken beweren,
Dit wil di dîn hûs nicht upholden. 25

De bûr.

Trûwen, her kerkhêr, dat moste de duevel wolden
Ik lâte juw jô mit freden wesen,
Wat hebbe ji mi tô reventer tô lesen!
Wat erret it juw, efte ik ênen gulden vordô!
Des stâ ik vele mit êner kô. 30
Sorget vor juw, ik bin juw nicht schuldich bleven.
Gunnnet mi ên wênich mit frouden leven:
It wêre ên slim dorp vorwâr,
Dâr men nicht hêlde êns kerkmisse tôm jâr.

De huerpâpe.

Vorwâr, Clâws, umb' den drunk bistu ên rîve gast, 35
Men schaltu offern, so sitten di de strippen fast:
Hôre ik di de bicht, ik môt twê stunde besitten,
Dâr vor gevestu kûme ênen witten.

24 -dinem A. 28 denn tho B. 29 it *fehlt* A.
vorde B. 32 gûnnet, weinich *beide*, in frowden
to leuen B. 33 schlim B. 34 hõldt B. kerm. A.
36 schalen B. 37 hõr ick *und ähnlich kürzt* B *meist*
ab; di und be fehlen A.

- Latest gaf ik di Gades licham unde olinge,
 40 Dâr vor hörden mi vér schillinge,
 Ik kréch men twè, is di dat vorgeten?
 Doch hebbe ik des tô min nicht geeten,
 Sunder ik lave di dat vorwâr,
 Betalestu mi hîr nâ nicht gar,
 45 Ik geve di der sacramenten éne nicht,
 Scholdestu ôk sterven sunder bicht.

De bûr.

- Hôret nu, frundes, wat desse pâpe secht!
 Is he nicht des duevels knecht?
 Heft uns Christus alsô gelêrt?
 50 Nu sên wi wol, dat de werlt vorkért.
 Wi finden Matthei am teinden sô bescreven:
 Vorgeves hebb't ji entfangen, vorgeves scholt
 ji geven,
 Ji scholt noch taschen noch gelt begeren,
 Mîn vader schal juw kummers weren:
 55 Dit is jummer de lêre Christi unses hêren.

39 ôlginge B. 40 hörde B. 42 vorgeten B.
 44 st du B. 50 see A. is v. B. 51 in Mattheo.
 am teinden *fehlt* A. also geschr. B. 52 umbsüss
 hebb gy idt u. gy idt ock B. 54 wil u. erweren B.

De huerpâpe.

Jâ Clâws, de wolde ik di wol lèrèn,
 Men scholde ik mi dâr nâ richten,
 So worde mi balde ên ander útlichten:
 Dertich gulden môt ik tô huere geven,
 Dâr tô môt ik sülſ vêrteinde leven; 60
 Min maget wil jârlîkes hebben ên engels klêt,
 It sî mi lêf este lét,
 Twelf kindern geve ik klêder unde schô:
 Rekent, wat hôren dâr vele bicht penninge tô!
 Vorwâr, wil mîn pastor unde averhêr 65
 Nicht gunnen, dat ik neme mêr
 Vor bicht hôren unde ander sacrament,
 So is mîn pastorie visepetent
 Unde mach pîpen sniden gân
 Unde lâte de kerke mit der capellen stân. 70

De bûr.

Vorwâr, her kerkhêre, ji segget wâr:

59 dôrtich u. thor hure B. 61 hebb. jârl. ein
 Lundisch B. 62 edder B. 63 twölff B. kinder A.
 64 pennige A. 66 gûnnen B. gönne A. 67 hōrent B.
 68 men Visip. B. 69 moth B. 70 laten u. kerken B.
 71 her k. herr u. seggen B.

Juwe averhère scheret de wulle unde ji dat hâr,
 He heft de wele unde ji dat arbêt,
 He rîdet tô perde unde is gemêt,
 75 Ji gân tô fôte unde liden nôt,
 Orsake juwe pensie is tô grôt.
 Wolde he juw wes entsinken,
 So mochte ji ôk sumtiden wîn drinken.
 Konde ji sôdânes erlangen,
 80 Dâr wêre wol êne gave an tô hangen:
 Alheit sîne maget heft gunst unde gehôr,
 Gevet er ên klêt, juwe wille gêt vor.

De huerpâpe.

Jâ Clâws, dat wêre wol ên gôt rât,
 Averst hîr under schûlet ên ander quât.
 85 Mi is tô rûnet unde is wâr,
 Frâw Alheit heft vor sik mîne pensie gar,
 Dâr van se holt ere gewât.
 Suehstu nicht wô se hêr gât

| | | |
|----------------|----------------|----------------|
| 74 ridt B. | 78 bywilen B. | 79 sodans B. |
| 80 ein gaue B. | 81 Allheit A. | 84 noch ein B. |
| 85 thogeru. B. | 87 dat vnse B. | |

Spit junkern unde borger frouwen?
 Pâpen hôren siut vor allen tô schouwen, 90
 Sammit scharlaken unde golt
 Guldet noch so vel it wêr en nicht tô stolt:
 Wi armen pâpen môten dat betalen,
 Se mosten anders wol mâte prâlen.

De bûr.

Jâ leider, dit sên wi apenbâr, 95
 Dat ik segge, is lûter unde wâr.
 It sint almissen des de pâpen leven
 Unde dat se eren schoken geven,
 Got wil dâr êschen rede van
 Wen wi vor ênem richter stân. 100
 Wente wes se overen baven kost unde schô,
 Dat hôret Gades armen tô;
 Den geven se kûme teller brôt,
 Vel lêver beleggen se rente grôt,
 Dâr mede setten se ere kinder fort. 105

89 bôrgers B. 90 alle A. 91 gûlde it B. vele
 ene nicht A. 94 w. wat m. B. 95 see. 96 lutter B.
 98 schôken B. 100 einen A. 101 hebben B. 103 dat t. B.

Se bekennen nicht wat Gade tō behôrt,
 De sînen bekennen se nergen van,
 Se hangen alle ere gôt eren hôrkindern an,
 Up dat se mogen werden grôt
 110 Achten se wénich der armen nôt.
 Ségen se di ôk sülvest in kummer leven,
 Like wol mostestu ene ere pensie geven.

De huerpâpe.

Du hefst rêde gesecht unde is wâr,
 Se scheren de wulle unde wi de hâr.
 115 Bi dûsent unde hundert se ere rente heven,
 Wi armen pâpen môten kummers leven.
 Se nemen dat genét, wi dôn den arbét,
 Wi môten sîn dach unde nacht berét,
 Wi môten singen unde lesen,
 120 In Gades dênst konnen se nicht wesen,
 Den dach mit den gulden klingen,
 Des avendes bidden se tō singen unde tō springen

106 erkenn. B. to *fehlt* B. 107 de eren B. 108
 hengen *u.* er B. 112 alllikewol mostu en ere spise B.
 113 it rede B. 114 dat h. B. 117 den *g. u.* dat
 arb. B. 120 denaste. 122 *das zweite* to *fehlt* B.

Frouwen unde junkfrouwen,
 Selden mach men se schouwen
 In kerken este in kôren, 125
 It sî se hebben presentie tô bôren.
 Dêde ene noch dat hôvet van drinken wê
 So kamen se alle tô kôre.

De bûr.

It is alsô, men is it ôk wol gedân?
 Wi finden nicht bescreven 130
 Dat wi sôdâner wise scholden leven:
 Christus heft uns alsô nicht vorgegân,
 In armôt heft he anders gedân:
 Begerden de armen hulpe unde trôst,
 He heft se mit sîner hant vorlôst. 135
 Nî quam tô em sô unrenen man,
 De ôdmôdige Christus nam en sülvest an.
 He heft dat werk sînen jungeren nicht befallen
 So nu unse prelâten altômâlen.

125 karken A. 127 en *u.* noch so wê B.
 129 isset B. 130 vindent *u.* geschr. B. 131 na
 sod. B. 135 erlôst: trost B. 136 nicht *u.* un-
 rein ein m. B; A unreinen. 138 nicht *fehlt in* B.

- 140 De pâwest holt sine cardinâle
 Bischoppe unde prelâten officiâle,
 De kerkhêren koster und capellân,
 De môten vor se tôr kerken gân
 Scholde de prôvest efter deken hôren bicht.
- 145 Vam pâweste unde bischoppe segge ik nicht,
 Se worden stoppen munt unde nesen
 Nummer mênden se des tô genesen.
 Dâr umme holden se juw armen capellân,
 Ji môten in keller unde in boden gân,
- 150 In nôden in wêdagen in stanke grôt
 Vorkôpe ji Christum dat engelsche brôt
 Sûs pennink dem koster, én schillink dem ca-
 pellân,
 Heft de kranke des nicht, so môt he en varen
 lân
 Dat sacramente Christi unses hêren,
- 155 Wente ji armen capellân konnet nicht entberen.

142 klôster u. kappelan B. 144 pawest efft
 de B. 145 Bisschöppen B. 148 darumb A.
 150 weden A. 151 Christus Liiff, dat hemmelsche
 Brodt B. 152 Söss B, VI A. B dē. A den cp.
 155 Cappellâns B. kucnet A. könnennt B.

• Dâr ji unde de armen billik scholden af leven
 Dat sên wi unse prelâten eren schoken geven.
 Vor xxx penninge gaf Christum Judas Ischariôth:
 Nu gelt kûme 11 schillinge dat engelsche brôt:
 Dat maket bôshêt unser gêstliken hêren. 160
 Wol dat secht de wil de werlt vorkêren
 Unde môt én Luthers ketter hêten.
 Hêre Got lât di des jâmers vordrêten!

De huerpâpe.

Tûs tûs, Clâws, lât stân desse wort!
 Sueh, jint kumt de fiscâl, heft he it gehôrt, 165
 Ik befruchte mi vorwâr
 He vorret it dem officiâl alle gar
 Unde ik kame des mit di umme al mîn gôt;
 Swich unde hebbe der reden hôt,
 Van Martino schal nêmant seggen is pâwestes bot. 170
 Wultu dâr af seggen, so behôde di Got!

156 *so betde.* 157 *see beide.* B horen *für* sch.
 158 Scharioth A. 159 hemmelsche B. 160 de
 b. B. 162 Lutherians B. 165 B dar *für* gynt
 A. 167 vorredt B. 169 habe A. rede in hot B.
 170 Pawstes B. gebot A.

De bûr.

Ik achte den fiscâl nicht éne not.

De fiscâl.

Wat redestu, achtestu mi nicht éne not?

Ik lave di per Deum sanctum sunder spot,

175 Du schalt bôten unde gelden dattu hefst gesecht,

Bin ik anders des officiâles knecht:

Ik citère up énen midweken tô rechte di.

De bûr.

Jâ, lêve hère, dâr schîte éne kô bî:

Ik achte al juw citérent unde bannent nicht énen
strunt,

180 Wente in alle dessem handel is Got mîn frunt.

Lât hôren, wôr in hebbe ik ovel gesecht?

Is it nicht lûtbâr unde lecht,

Dat uns de pâpen hebben upgelecht

Tegen Christum unde sîne lére?

172-3 ein nutte u. nuth A. 173 sechstu B.
174 sanctum *fehlt* A. 175 schalst A. dat du B.
177 mitte B. 179 citeren A, ein B. 182 it is
A. licht B. 184 gegen B.

Er handel is der wârhêt fere 185
 In velen artikelen lange gewesen.
 Se hebben de evangelien nicht recht gelesen
 Efte se hebben se nicht willen vorstân,
 Up dat er krassent mochte fort gân.
 Wille wi dûse de wârhêt sên? 190
 Velê hebben gêret stocke unde stên
 Jegen Gades gebot apenbâr,
 So wi hebben Exodi am twintigesten klâr:
 Nénerlei bildnisse schole wi éren
 Unde fruchten némande den Got den héren. 195
 Bilde hebben nesen munde unde ôren,
 Se en sên rûken smecken noch hôren.
 Vele der pâpen vorstân desse scrift,
 Sunder êrten se den duevel nicht
 So mosten se des offers entberen 200
 Dat dem duevel kumpt tô éren.

188 edder *u.* nicht recht B. 189 kratzent *u.*
 möge B. 190 desse w. B. 191 geren *u.* stuk-
 ken A. (*auch* secn: stein, B steen). 193 am tw.
fehlt A. 194 beltnisse A. *u* gi B. 195 nummende
 A. B als Godt. 196 bilden A. 198 desser p. vor-
 stunden se B. 199 besunder B. 201 thon B.

- Hir umme sèn wi vorbilde mannigerhande,
 Gade tô hône, den hilgen tô schande,
 Bernende lampen unde dûsent licht.
- 205 Gades armen hebben nicht
 Noch was noch tallich tô sîner éren.
 Men éret den knecht vor den hêren
 De allêne tô érende is
 So ferne de hilgen scrifte sint wis.
- 210 Alsô wi lesen am fôften Deuteronomii,
 Sô Christus betueget am vérden Matthei.
 Desse scrift wille wi nicht vorstân,
 Up dat wi mogen dat offer entfân
 Dat dem duevel kumpt tô éren:
- 215 Hir umme môt Got sîner éren entberen.

De fiscâl.

Wô, schal men de hilgen éren nicht?

202 hirinne seen B. see u. vör belde A. B. *immer*
 mannig., A mennig. 204 barn. A. 205 de arm.
 G. B. 206 sinen B. 209 scrift A. gewiss B.
 B *hat meist* hilligen. 210 also B. am fôften *fehlt*
in A. 212 düsse A. 215 enb. A.

De bûr.

Nén, desses gift uns David anders bericht

In dem CL psalm apenbâr:

Lavet Got in den hilgen, secht he dâr.

It is alle gôt dat de hilgen haven, 220

Dâr van schal men den héren laven

De dâr is alléne gôt,

So Christus sîn soñe sülvest kunt dôt

Matthei am negenteinden, dâr he en tô secht

De eme der gôthêt lof tô lecht: 225

Wat nomestu mi gôt unde lavest sère,

Wente nêmant is gôt sunder Got de hère!

Den schaltu fruchten unde alléne éren,

So wi am sôsten Deuteronomii léren,

Ok út Mattheo, so vorhen gescreven, 230

Wente he alléne kan sunthêt geven.

Is dat anders wol Gade ért,

De is Deuteronomii am XXII des dôdes wert,

218 einem Ps. (CL) A. 219-20 hilligen B.
 220 haben B. 223 kunt *fehlt* B. 225 gûdicheit B.
 227 denn Godt B. 228 frûchten B. frôchten A.
 230 *se für so* B. 232 Godt vnehret B.

- So wi leider van velen sên
- 235 De dâr éren knaken unde bèn;
 Mit golde unde sülver se de beslân,
 Der vele ere sêlen de duevels hân.
 Men leider vele pâpen sên wénich an
 Wat de hilgen scriften in sik hân.
- 240 Se achten mêr des pâwestes scrift
 In welken he grôt aflâte gift
 Tô eren kerken unde altâren,
 Dâr mede se des offers waren,
 Unde richten jârlikes kerkmisse an,
- 245 Tôlôp maken se vâ frûwen unde man:
 Des nemen hôren unde boven framen
 Dat se dâr tô samende kamen.
 Averspel drunken drinken unde ander quât
 Is hîr leider de mêste dât.
- 250 Dat aflât dat dâr summige halen
 Môtên se mit handen unde fingern betalen,
 Wentê wen se sint bêrs unde wînes sat,
 So wreken se den olden hat:

239 in sik *fehlt* A. 241 grote B. 248 -spill
 u. averqu. B. 250 etlike B. 253 den
 dat olde hatt B. reken *beide*, *vergl.* 255.

Se flôken se sweren se houwen unde steken,
 Int gemêne plecht men dâr sô tô wreken, 255
 Unde dit schal hêten bedefart
 Dâr van dem hêren nên lof en wart,
 Sunder dat de pâpen dat offer krigen
 Dâr mede se erê boverie driven!
 Se holden erê schoken unde kinder grôt, 260
 Den armen geven se nouwe water este brôt.
 Dat is leider nummer recht
 Unde de hîr wat entegen secht,
 Den vormalédiet des pâwestes hillichét,
 Dat he secht de wârhét. 265
 Men schande unde sunde let he wol gân.

De fiscâl.

Wat sechstu, wultu des ôk bestân?

De bûr.

Jâ lût unde lecht, war du wult.

255 dat so B. reken A. 259 mit B. 260
 schôken B. u. schoe- A. 261 node w. und br. B.
 263 entjegen B. 265 ja, keer und wende idt wo
 du B.

Segge up wôr an hebbe ik schult?

270 Hebben Got unde de rechte nicht tô gelâten

Dat de pâwest in eren saken

Hebben vor grôte sunde gescreven?

Sunder ofte wol konde gulden geven,

De friet wol in dat ander let,

275 Wêre it al jegen Gades geset.

Hebbe ik hundert gulden gestalten,

Wil ik mit twintigen dem pâweste nâlen,

De LXXX mach ik holden sunder sunde

Gelik ên arve van mînen frunde.

280 Hîr inne folgen eme sîne cardinâle

Bischoppe pâpen aver al tô mâle:

Sunde unde schande de gelt konnen geven

Sint bi eme vor dogede gescreven.

Gades wort hebben se lange tît

285 Under geworpen umme êre profit.

269 segge wor anne B. 270 hefft Godt und
 sin Wordt B. 271 pawest vorbûth in sinen s.
 Und idt vor gr. B. 273 averst efft gemandt B.
 Sonder *hter u.* 278 A. 274 mach fryen int B.
 275 all were idt jegen B. 277 my met B. twin-
 tige A. 278 beholden ane s. B. 279 einem
 Erve B. *betde* minen. 285 umb A.

Wi finden Johannis am xx bescreven,
 Dat Christus heft int samende gegeven
 Allen apostelen unde nicht beholden
 Sunde he alléne vorgeven wolde.
 Ôk heft he Petro sunderge macht nicht befallen: 290
 Maket sunt, sprak he, altômâlen.
 Hadde he Petro sunderge macht vorgunt,
 So hadde he alléne gewesen der jennen frunt
 De bi Petro mochten kamen.
 Sô hadde he velen sine gnâde genamen 295
 De doch wil hebben alle minschen sunt,
 So gespraken heft sin gotlike munt:
 Kamet alle tó mi, de ji vorladen gân,
 Némant wil ik van mi slân.
 Sus sên wi út der scrift apenbâr, 300
 Dat Christus sinen apostelen alle gar
 De sunde tó vorlâten heft gegeven
 Unde némande vor den andern gescreven.

286 add. Matth. xviii A. 288-89 und behol-
 den De sünde de he B. 290 sunder B. 292
 hedde B. 293 so were he B. 295 hedde B.
 297 heft *fehlt* A (gesprak en?). 298 beladen B.
 300 see wi úter A.

- Sô sik nu de pâwest settet vor an
 305 Aver alle bischoppe unde hôvet man,
 Dat eme allêne dat Got hebbe vorgant
 Tō tō sênde der grôtesten sunde bant,
 Wôr inne is hîr sîn grunt
 Is uns fâken worden kunt.
- 310 Wen he sîne baden heft útgesant
 Mit pâwestliker macht dorch alle lant,
 Alle sunden to vorgeven, wo grôt bedreven,
 Sô ferne wi in de kiste konden geven.
 Och hêre Got, wo rechte fere
- 315 Is dit van dîner gotliken lêre.
 Kan men den himmel mit gelde winnen,
 Wes scholen denn de armen beginnen?
 David heft uns anders bescreven, (Ps. L.)
 Wâr umme uns Got wil unse sunde vorgeven,
- 320 Wêre noch so grôt unse missedât:
 Ên râwsam herte Got nummer vorsmât.
 Wi finden van Marien Magdalenen bescreven

304 sik *fehlt* B. 306-7 *fehlen* B. 311 like A.
 312 grot se B. 315 dine gödtlike A. 316 meA.
 321 berûwet B. rowsam A. 322 wo vinde wy B.

Dat er sint vele sunden vorgeven,
 Nicht umme erer duerbâren salven schat,
 Sunder dat se heft vele l ef gehat. 325
 N en fastent bedent offerhande
 Mogen entbinden unser sunden bande,
 So ferne wi de  t l eve nicht d on,
 Geven uns nummer b i Gade l on.
 Hebbe wi  t l eve r uw unde smerte, 330
 Got nummer vorsm at r uwsame herte.
 David gift uns kl ar bericht:
 Got begert all unses offers nicht;
 Sunder wultu Gade behechlik s in,
 So s i Gades lof dat offer d in. 335
 David heft gespraken lange t o voren:
 De h ere wert de stemme mines bedes h oren,
 Wente ik hebbe l ef gehat.
 De l eve k eret van uns Gades hat,
 Sunder n ene offerhande 340
 Mogen upl osen unser sunden bande.

323 s unde. 325 vele *fehlt* B. 326-7 handt:
 bandt B. 330 r uw B. row A. 331 vorschmadet
 ein ber uwet h. B. rows. A. 332 ein klar B. 334
 so *betde*. 337 mins B. 341 s unde B.

Her fiscâl, ik bidde, beschêde mi,
Is dit nicht nâ der wârhêt bî?

De fiscâl.

Ik kan hîr nicht mit di disputêren;
345 Kum tô rechte, dâr wil wi di lêren,
Ik unde mîne compân,
Wô du schalt dem pâweste wedderstân.
Dat he sik etlike sunde heft reservêrt
Dâr mede hebben sik de hilgen concilia bewert;
350 He heft dat allêne nicht geslaten,
Dat kan noch Luther este de sînen haten.
Se plengen unde sêgen it gerne gôt,
De pâwest beholt wol sînen hôt:
He heft so lange mit walt regêrt,
355 Vor Luther is he unvorfêrt
Unde vor allen sînen compân.

De bûr.

Wat Luther, lât uns de wârhêt stân!

342-3 *umstellt in B.* 345 *kamet A. wille B.*
346 *min Kumpan B.* 349 *mit B.* 351 *die sine A.*
353 *sinen modt B.* 354 *gewaldt B.* 357 *by der w. B.*

Du sechst de concilia hebben beslaten
 Dat summige sunden de pâwest moge vorlâten :
 Is dat wâr, so wêren de concilia mêr 360
 Unde wiser wen Christus unser hêr,
 Gelik este he hebbe vorgeten to etliken stunden
 Dat de concilia nâtides beter hebben gefunden
 Wen de fonteine aller wîshêt.

De fiscâl.

Wô? dunket di dat wesen dôrhêt 365
 Dat sik de pâwest heft beholden,
 Dat he allêne vorgeven wolde
 De bôshêt summiger sunden?
 Is dat nicht umme dat beste gefunden?
 Wenten mannich sik vor de sunde vorfêrt 370
 De de pâwest sik reservêrt.
 He denket bi sik: lât stân, lât stân,
 Du môst anders tô Rôme gân.

359 etlike sünde B. 361 den Chr. unse HErr B.
 363 de *fehlt* A. namals B. gevonden A. 365
 idt dy B. 368 etliker sünde: gefunden B. 369
 umb A. 370 mennich A. 373 môstest u Ro-
 men A.

De bûr.

Her fiscâl, kèret dat umme, so wert it én gôt
schô,

375 Wente de pâwest beholt bringet fâken dâr tô

Mannigen minschen út twîvel môt,

Dat he de sunde mérmâls dôt

De he sus wol lête stân,

Scholde he dâr umme nicht tô Rôme gân;

380 Wente he alsô vorwîset blift unvorlôst,

Des fallet he fâken in énen mistrôst:

He denket, wil mi dat nêmant vorgeven,

So wil ik nâ der olden regulen leven.

Sunder her fiscâl ik bidde di,

385 Lôse up desse klêne frâge mi:

Efte ik lête éne sunde stân

Umme fruchten dat ik tô Rôme moste gân,

Ège ik hîr vor lôn unde dank

374 umb B. 375 wente *ohne* de A. 376 in
twîvel nodt B. 377 de, de *α.* maln B. 378 süss
ohne wol A. 379 *ohne* he A. 381 valt B.
384 regel B. 385 löss B. myn A. 386 frâge
stân B. 387 Umme fröchten dat ik möchte A.
fru. ik na Rom moste B. 388 behört my hir B.

Dat ik se mîde umme fruchte unde dwank?
 Vorwâr mînes égens dunken ége ik nèn lôn, 390
 Wente gôt schal men út Gades lêve dôn
 Unde nicht umme fruchten efte nôt:
 Dêt wol anders, sîne werke sint dôt.

De fiscâl.

Frunde, sêt doch an dessen man,
 Wo he den dôven prediken kan! 395
 Dat he wil strâfen de géstlichêt
 Dunket mi tô wesen dôrhêt.
 Se hebben sô lange weldich gewesen,
 Se werden ôk desser ketterien wol nesen
 De Luther mit den sînen lért. 400
 De pâvest is noch unvorfêrt,
 So ferne he wil mit den sînen contribuêren,
 So kan he Luther de casus wol léren:

390 so A. B m. egen dünckens na Egent my
 doch jo ghar neen lohn. 392 umb B. fröchten A.
 wie gew., edder B. 393 deith beide. jemant and. B.
 394 fründes B. 395 predigen B. 396 de A
 straffen u. Geistlicheit beide. 397 to fehlt B.
 398 sint so B. 399 -rye wol genesen B. 401
 noch ganz B.

Sînes gelik sint wol êr gewesen,
 405 In deme fuere hebben se de leste lexen gelesen.

De bûr.

Jâ, du ménst dat sîn se schuldich gewesen,
 Mêr dâr van finde wi anders bescreven.
 Lât hôren, wat hadde Christus sülven bedreven,
 Lêt he nicht in jâmer grôt
 410 Am cruetse vor uns den bittern dôt?
 Isset nicht velen propheten wedder gân,
 Dat se nicht lêten de wârhêt stân
 Dâr umme se lêden fâken nôt?
 Summige worden geplaget wente an den dôt
 415 Petrus Paulus de apostel altômâlen
 Mostent mit der hût betalen
 Dat se lêrden de wârhêt
 Unde strâfeden der minschen bôshêt.
 Se wêren dâr vor alle unvorfêrt,
 420 Wente Christus hadde ene alsô gelêrt

404 geliken B. 405 dem *u.* lection B. 407
 geschr. B. 408 sulven A. 410 Crütze *beide.*
 411 is nicht A. 414 Etlike *u.* beth in B. 415
 Aposteln B. 418 straffeden *beide.* 420 en B.

Dat alsô scholde er ende wesen.

Her fiscâl hebbe ji dat nicht gelesen?

Doch ji achten nicht wat de evangelisten scriven

Juw is genôch juwe boverie tô driven!

Ji sint procuratores este officiale, 425

Boven sint ji altômâle!

Ji arbêden Gades gesette tô stillen

Up dat ji mogen slippen unde fillen

Unde vorteren der armen swét unde blôt:

Dar umme drive ji den schéven klôt! 430

De fiscâl.

Wat, drive wi den schéven klôt?

Ik råde di, hebbe der reden hôt,

Este ik werde den klôt mit di driven,

Scholde ik ôk up der banen bliven.

De bûr.

Trûwen, her fiscâl, dat lâtet stân, 435

422 ny B. 429 varteren A. 430 drijue wy B.

432 rede in hôt B. 433 Edder gy werde *für* wy

verdr. B. 434 Banc B. 435 *hier hat* A trouwen.

- Lâtet den torne nicht vor juw ére gân,
 Lâtet uns mit scriften streven
 Efte ik ôk gelt hebbe vor stâl gegeven.
 Blivet mi van der hant so fere
 440 Also ik mit dessen dollen kére.
 Were ji noch éns so ér
 Ik môt juw seggen der wârhét mér,
 Mach it ôk mit reden bestân.
 Kumpt tô juw én arm man an,
 445 In simpelhét klaget he sine nôt,
 Is alle schône sîn recht nicht grôt
 Tegen Got unde recht harde ji ene an,
 So ferne he wat geven kan.
 Ji sên in de rechte he underliggen môt,
 450 Doch neme ji sîn sâr swét unde blôt.
 Wo framelike ji dôn dâr an
 Lâte ik umme de korte stân,

- 436 juwe Ehr B. 438 Stâl B. 440 dessem B.
 442 de warh. B. 444 an *fehlt* B. 445 sinen n. A.
 446 all schön B. 447 Jegen u. en B. harde *beide*.
 449 den r. A. 450 sure B. 451 frömliken B.
 452 der kôrte B.

Ik segge, it si juw lét este ef,
Wen ik it déde, ik wére én déf.

De fiscâl.

Ik rede it noch. bi éren unde trâwen, 455
Scholde it mi ôk éwich râwen;
Ik môt énen fal mit di wâgen,
Scholde it mi ôk kosten mineu kragen.

De bûr.

Wultu dâr an, so môt ik it ôk wâgen,
Ik mende it wére di wesen spot. 460
Ène werhaftige hant schippet Got:
Ik bin sô mér de érste alse de leste,
Lât tasten welk unser is de beste.

De fiscâl,

Wâpen, tô jo dûte, helpet mi,
Ik bin én klerk, stât mi bi! 465

453 leydt edder leeff B. 454 so were ik B.

456 ôk *fehlt* A. 457 vall *beide*. 460 mende, *sonst*
mein. u. gewes. B. 461 wehrafft. u. schoep B.

463 Latet A. 464 tho jodute. 465 Klerick B.

Her kerkhère, ik wil juw nummer citèren,
Willet van mi dessen bûren kèren.

De bûr.

Her kerkhère, ik råde, ståt uphôr
Este ji scholt nâ eme hîr vor:

470 Mi bringet hîr tô néne wele,
Men tret de poggen wol altô vele;
Ik môt eme én luttik léren
Wô he sik mit den bûren schal bëweren.

De huerpâpe.

Och Clâws, lât af umme mine bede,

475 Lât en upstân unde hebbet bêde frede,
Schamet iuw vor dessen hêren!
Ik wil mi mit desser sake beweren
Unde wil tuschen juw énen frêde slân:
Och lêve Clâws, lât en doch upstân!

467 *hier und sonst oft düssen in A.* 469 Ed-
der B. schoelt A. schölen B. by na hir B. 470
dringt B. 471 tridt B. den p. A. 472 ein
weinich B. 476 dessen *auch in A, aber* 477 dūs-
ser A. 478 twisschen B. 479 fehlt B.

De bûr.

Hére, dat wil ik dôn umme juwen willen, 480
So ferne he sik wil laten stillen.

De fiscâl.

Jâ, ik werde dâr nû wol mede liden,
Ik wil des denken tô anderen tiden.

De bûr.

Drouwestu noch, so môt ik di bet halen,
Sô machstu de schult tô samen betalen. 485

De huerpâpe.

Claws, nèn, sô nicht, schal ik wesen din frunt,
So môstu holden hant unde munt.

De bûr.

Hére jâ, he drouwe mi nicht tô citéren,
Este ik môt en trûwen noch anders vorféren:
Ik kenne ene vor énen schalk van arden, 490

480 Her A. juwent B. 482 nu dar B. 484
drouw. so beide. 485 to samende B. 488 citteren B.
489 Edder B. 490 en B.

He vorrède wol mit Judas den héren im garden.
 Letest trat ik én wénich aver spôn
 Mit Grêteken mîner maget, des krêch ik lôn:
 Ik moste dem officiâl tein gulden geven,
 495 Dat spel hadde he mi ôk gedreven.
 Is dat én leie wat avertret,
 Balde is he mit éner citation berêt:
 Nû vor den prôvest, den vor den officiâl
 Werde wi citêrt altômâl,
 500 So fâken wi uns én wénich vorgân.
 It wêre wol jummér recht gedân,
 Schêge it umme unser sêlen sâlichêt,
 Averst hîr van is it wît unde brêt:
 Dat uns de prelâten hôren bicht,
 505 Schueht unsen sêlen tôm besten nicht.
 Se lêten unse sêlen den duevel wol hân,
 Wêre it nicht umme dat gelt gedân.

491 d. hér. *fehlt* A. in den g. A. 492 so A.
 Latste B. 493 Grêken m. magdt B. 495 spill
 u. bedr. B. 496 Ifft dat u. auertydt B. 497
 Bal A. u. Citation bereydt B. 498 Pawest B.
 502 Schêge. 503 Ouerst A. isset B. 505 schûth.
 506 dem Dâvel B.

Hére Got, scholden se al bröke geven
 De dâr wol in averspel leven,
 Se mosten sik sülvest vele richten 510
 Den wi leien fâken bichten.
 Christus Jesus heft uns gesecht,
 So uns de hilge Mattheus am vi ûtlecht:
 Wâr umme wultu dem bröder din
 Èn stof nemen ût dem ôge sîn? 515
 Warp êrsten ût dinen balken grôt
 Unde dâr nâ help dinen bröder ût der nôt.

De huerpâpe.

Jâ Clâws, dattu sechst is wâr:
 Wi hôren unde sên dit apenbâr.
 Dat mannich lachet ênes andern quât 520
 Unde sueht nicht sülvest sîne missedât.
 Ik segge nicht van prelâten unde hêren,
 De wêten sik wol anders tô regêren.

508 Bröke *betde*. al woll A. 509 spele B.

510 rechten B. 513 hillige B. 514 den br. A.

515 den ogen A. 517 dinem B. 518 *betde* dat

du. 520 mennich A.

De fiscâl.

Jâ hère, ji sint ôk én fram man,
 525 Wô unschuldich bere ji alsô én lam!
 De juw binnen sége vorwâr,
 Ji scholden kûme wesen sô klâr
 Alsoe ji beren van bûten.

De huerpâpe.

Trâwen, her fiscâl, wil ji mit mi tó slûten?
 530 Nu ji nicht konnen winnen,
 Wille ji nú mit mi beginnen?
 Lâtet mi dat pek van der nesen,
 Schal ik altit juw slimste wesen?
 Ik môste latest ôk twintich gulden geven
 535 Dat ik sede, im rechte wére gescreven,
 Dat nêmant mach beswêren der pâpen ban
 De gerne betalen wolde unde nicht en kan.
 So ferne he lavet mit éden unde borgen

524 frâm *betde d. h. frâm?* 525 als B. 530
 gi mit nicht A (*mit nichten?*). 532 pek A. den poeck
 B. 533 juwe schlimmeste B. 535 nemande A.

Dat he betalen wil schir ofte mörgen,
 So frô alse he it beteren kan, 540
 So mach den sülven beswêren nén ban.
 Wô wol it is bescreven recht,
 Doch wert it mi tôm argesten útgelecht.

De bûr.

Her kerkhêre, hadde ji anders nicht gesecht
 Unde mosten twintich gulden geven? 545
 Segget doch, war finde ji bescreven
 In der hilgen scrift, dat vorwiset sal sîn
 Ên minsche van dem schepper sîn,
 Umme dat he nicht betalen kan
 Schult de den sterflike lîcham kumpt an? 550
 Sô men in velen steden sueht,
 Dâr men singen unde lesen vorbût,
 Umme klêne schult wêgeren dôt

539 hûde effte B. *hier und sonst zuwetlen offte,*
 oft in A, *vgl. v. 273.* 541 Do mach u. sülften A.
 545 mostes 30 B. 546 wor u. geschr. B. 547
 hilligen *beide.* 549 Darümme dat B. 550 De
 sch. de dem B. 551 idt in B. sülth: vorbûth *beide.*
 553 weigern B. A weg.; klene *beide.*

Den licham Christi unde sîn blôt
 555 Dat he heft doch ingesat,
 Dô he sîn leste aventmâl at,
 Dat eten unde drinken scholde al man
 So uns de evangelisten bescreven hân.

De huerpâpe.

Dit vorbüt nâ leider der pâpen ban
 560 Dat dâr mîden môt maunich man.
 Singen unde lesen vorbüt men tô hôren,
 Men dêt Gades dênst mit beslaten dôren.
 Umme klêne schult fâken lange tit,
 Gades êre vorblift umme geldes profit!
 565 Bêdeunschuldige und schuldige môten bûten stân
 Wô wol Got nêmande wil van sik slân,
 So ferne de sêlê êre missedât
 Gade dem hêren betalet hât
 De gar lichte tô betalende is

555 doch heft B. beide fügen hînsu Matth. xxvi.
 556 ebenso B. 557 alle B. — Die nôthige überschrift
 De huerp. fehlt nach v. 558 in beiden drucken.
 560 dar fehlt B. mennich beide. 561 u. 62 fehlen
 in B ganz. 565 nemant B. 568 gebôtet B.

So ferne Davids scrifte sint wis, 570
 Dâr he secht: Ik sede, ik wil bichten di,
 Dô haddestu alrêde vorgeven mi.
 O hère, vorgifstu sô licht der sêlen schult,
 Wat is den des minschen undult
 De he tegen sînen nêgesten drecht. 575
 Umme schult des fâken gar wênich wecht?
 Hir umme slûtet men klûsen unde kerken,
 Umme gelt let men van Gades werken!
 Men Clâws dit tò seggen is mi vorbaden,
 Se mochten mi sus tò richte laden. 580

De bûr.

Her kerkhêr, ji scholen tò freden wesen,
 Wi willen al erer boverie wol nesen.
 Hebbe ji nicht út David gehôrt:
 Hère, tò êwichét blift din wort!

570 gewiss B. 571 Ik sede *fehlt* B. 572
 Ps. xxx B. Ps. xxxi A. *vergl.* Ps. xxxii, 5. 573
 lichtlik B. 574 den *fehlt* A. 575 tegen B.
 577 schlüt B. me u. karken A. 579 diñ seggent B.
 580 He mochte my süs tho Rechte B. 582 genes.
 B. 584 Ps. cxviii add. A.

- 585 Item: hemmel unde erde scholen vorgân,
 Sunder mîn wort schal éwîch stân!
 Sô heft Christus sülvest gesecht,
 Se uns de hilge Marcus am XIII útlecht.
 Lât se drouwen al wat se konen,
 590 Got wanet in der oversten bonen;
 Se mogen unsen lîcham haten,
 De sôle môten se Gade lâten.
 Se ménen jegen de wârhêt tô bûwen,
 It wert ene mit den van Babilonien rûwen.
 595 Alle ere boverie is apenbâr,
 Des werden héren unde forsten war,
 Se beginnen se tô pluchten mit éren,
 Orsake dat se it bet konnen entberen
 Wen arme luede de in kummer grôt
 600 Vele tô hûs hebben kûme brôt.
 Sunder it is alléne angehaven
 Men schal ene de horne noch anders schaven.

586 sonder A. bliff ewich B. 590 können:
 bônnen A. bônen B. 591 unse A. hâten B.
 594 en B. 595 Also ere B. 597 plücken B.
 pluchten A. 602 noch *fehlt* B.

De huerpâpe.

Trûwen, Clâws, dat lât stân,
 Dat wolde mi sülvest mede angân.
 Ik dor it seggen lût unde lecht: 605
 Nummer is it vor Gade recht
 Dat men umme schult schal holden ban
 De de penninge nicht betalen kan.

De bûr.

Men trûwen, desses hebbe ik ên sekern bericht:
 Efte we wol konde unde wolde nicht 610
 Betalen, is jegen recht unde Got
 Unde desse is tô forderen mit bannes bot;
 Men he schal allêne vorwiset sîn
 Unde nicht mit eme de nâbur sîn.
 Ôk schal men Gades hûs nicht slûten, 615
 Den bendigen schal men holden dâr bûten

603 latet A. 604 wi *für* mi A. 605 dör A.
 dörve B. licht B. 606 isset B. 607 me A.
 608 mit penningen B. 609 Neen *für* men B. dū-
 ses *u.* seken A. 610 Efft yemandt B. 613 schal
 van allen B. 614 mit en *u.* Naber B. 616
 so A. oveldeder B.

So lange dat he sine missedât
Gade unde den lueden gebetert hât.

De huerpâpe.

Clâws, it is wâr al dattu hefst gesecht
620 Unde is im dêle ôk pâwestlik recht
Dat doch is unser prelâten swert,
Sunder se hebbent in velen enden vorkêrt.
Wi hebben én capitel (Quod in te)
De poenitentia et remissione,
625 Dat alle de dâr rûwe hân,
Mogen Christi werde licham entfân,
Wente mit rûwen betalen wi Gades schult:
Sint lêt unse sunden, he gift gedult
Unde wil nummer gedenken unser missedât,
630 Wô grôt de wol bedreven hât.
Ik hebbe dâr rêde mede gewesen,
Se hebben mi dat schat register wol gelesen:

619 Truwen Cl. *u.* al wat du secht B. 622
hebben juw vele enden A. 625 rûwe B. 626 wer-
dige lijff B. 627 betale, B. 628 sint uns *u.*
sûnde B. 629 unse A. 630 B *ebenso.*

Ik gaf allent dat ik konde upbringen.
 Nâ dessen pípen lustet mi nicht mér tô springen,
 It is ôk nummer wolgedân. 635

De bûr.

Wat redestu, is it nicht wol gedân?
 Se sint dâr in tô prîsen
 De sô dôn, wil ik mit reden bewîsen
 So ferne se nemen van den de dâr hân
 Unde lâten di unde dînen gelîken gân. 640
 It is én olt recht gescreven:
 De nicht hebben de bedarven nicht tô geven.

De huerpâpe.

Clâws, hîr af tô seggen is mi fere;
 Wultu hîr af seggen mére,
 Hîr kumt én doctor den de handel mede angét, 645
 Frâge den, de gift di wol wîder beschét

633 all wat B. konge so A. 634 desser Py-
 pen B. 636 Iasset B. 637 darinne B. 640 di-
 nes B. 642 de *fehlt* B. 645 dem de B. angeit
betde. 646 wider *fehlt* B.

Wat in deme rechte is bescreven,
 Este wi géstliken laede scholen schot geven.

De doctor.

Wat secht desse kerl, wil he van uns hebben
 schat?

- 650 Trúwen, dat wére wol van énem búren wat!
 Du scholdest ók wol en wís pápe wesen,
 Kanstu di nicht énes búren erweren?
 Páwest keiser hebben uns gegeven én swert
 Der frihét, bistu sô vorfért
- 655 Unde lest di énen búren averwinnen?
 Lát sên, wat wil he mit mi beginnen!

De huerpápe.

- Her doctor, ji finden wat ji sôken!
 Al heft he nêne kunst út den bóken,
 He heft unser twé alsô gelért
- 660 Dat ik môt láten steken mîn swert:

647 dem *u.* geschr. B. 649 Kerle u. schot A.
 651-52 *so beide.* 654 De Fryheit B. 656 mit
 dy B. 648 he *fehlt* A.

Her doctor, ji hebben vele gelesen,
 Sét tô, wò ji sîner genesen!
 He disputért mit handen unde mit munde,
 Des quam mîn hère de fiscâl tô funde.

De fiscâl.

Jâ, wérestu én gôt pápe im grunde, 665
 So wére mi des gón nôt gewesen;
 Sunder ji hebben béde éne scrift gelesen,
 Du kanst slîpen unde wenden!
 Men quème he mi noch éns tô henden,
 So ferne mi de doctor wolde bî stân, 670
 Ji scholden béde juw lôn entfân.

De doctor.

Nén, her fiscâl, dôren plegen mit fûsten dispu-
 téren,
 Doctoren scholen sik mit scriften beweren:
 Ik hebbe se wol wîser under ôgen gesén,
 Ik wil ók vor dessemer kerle nicht flén. 675

663 hande A. 664 Herr *meist so* B. 666
 neen B. 670 beathan B. 671 juwe B. 674 hebbe
 wol Wysere vor B.

- Lât hōren, du fult, war finstu bescreven
 Dat wi gēstliken scholen schot geven?
 Ôk cise tollen unde borger vorplicht
 Bedarven tō geven wi gēstliken nicht.
 680 Pāwest unde keiser hebben dat vorgant,
 De stede to vortellen is unbewant
 Ênen būren van arden de nicht en wēt
 Van decreto este codice schêt este drét.
 Hefstu hîr wes entjegen,
 685 Bringet vor, ik wil di antwert plegen.
 Hebbe ik anders jura gelesen,
 Ik wil jô desses klaugen wol nesen.

De bûr.

- Vorwâr, her doctor, is it al golt,
 Dat umme juwe finger schînet sô stolt,
 690 So sint ji in grôtem lave;
 Men ik fruchte ji foren ôk missink tō have.

676 vilz *betde*. 678 Ok Tinse B. 682 *so betde*,
nur entwet A. 683 van Decrete edder conditie
 bescheth B. 684 etwes B. 685 bringe idt *u*.
 geven B. 687 *so* A. klagens w. genes. B. 688
 isset alle B. 690 im groten B.

Ji vorféren mi sô rechte sére
 Dat ik mi balde van juw kére.
 Ji seggen dat juw géstliken sî gegant
 Van pâweste unde keiser dorch alle lant 695
 Frihét schates unde aller vorplicht
 De uns bûren unde borgeren uplicht.
 Dat wére wol nâ éner wíse én recht,
 Averst lát sên wat is géstlik útgelecht!
 Ik fruchte, vele hebben énen géstliken namen 700
 Des se sik vor Gade mogen schamen.
 Lât hôren, wôdâne sint se gewesen
 De Christus érst heft útgelesen
 Géstliken, alse wi hebben am vérden Matthei,
 Petrus Andreas Johannes unde Jacob Zebedei! 705
 Christus heft tó ene gesecht:
 Folget mi, nicht alse dem héren sîn knecht,
 Sunder kamet nâ mi unde dôt alsó
 Alse ik juw méster juw dô;
 Lâtet juw fischen umme gelt unde golt 710

692 -veret A. 696 alle A. 698 na juwer B.
 699 overst A. wat is idt. B. 702 wo danne B.
 708 B. dorch *für* dôt. 709 als A. juwe m. B.
 710 juwe visschent umb B.

Unde weset minem hemmelschen vader holt;
 Fischers der minschen schole ji sin
 De vorlaren heft de vader min!
 Christus hadde nouwe utgesecht,
 715 Hastich sint se geworden sine knecht;
 Se nemen an énen nien orden,
 Géstlike fischers sint se geworden.
 Den wech der wârhét hebben se geléert
 Unde sik genslik van der werlt gekéert.

De doctor.

720 Wô? dô wi géstliken ók sô nicht?

De bûr.

Já trâwen, her doctor, ji hôren fâken bicht,
 Ók gét juw wol af juw sermôn
 Den ji tô dem volke dôn;
 Men ji fischen nicht tô Gades éren:
 725 Men môt juw de hant mit gelde smeren.
 Plengen unde quât stoppen is al dat ji dôt,

712 A hat hier etmal visckers. 719 beide
 gentslik. 722 gheit. 724 Wen gy visschen tho
 G. B. 726 stoppent B.

Umme gelt unde gôt is al juw môt,
 Gade dô ji nîchtes tô éren,
 Den hoiken ji nâ dem winde kéren!

De doctor.

Wô já, wô mochte ik mi anders neren? 730

De bûr.

Anders neren? her doctor, schal ik juw dat léren?
 Sint ji én doctor unde wéten dâr nicht van
 Wat de evangelisten gescreven hân?
 Heft Christus nicht sus gesecht
 Also uns de hilge Mattheus útlecht: 735
 Sôket Gades rîke unde sôket sîne rechtichêt,
 Alle nôttroft schal juw sîn berêt,
 Denket nicht wat ji scholen eten morgen!
 Trôstet juw up Got unde lâtet en sorgen,
 He wert juw drank unde spîse geven! 740
 Heft David nicht alsô gescreven?

728 nicht A. 729 Hôyken B. 730-31 er-
 neren B. 734 süsse *betde*. 735 uplecht B. VI
 add. A. 736 und Gerecht. B. 737 nodtroft B.

De doctor.

Jâ, scholde ik nâ regulen leven
 So scholde mîn môs wol dunne wesen;
 Umme minen stât mot ik ander scrift lesen:
 745 Ik scholde lange prediken unde géstlik leven,
 Êr mi én sammit scholde werden gegeven.

De bûr.

Hôret nû, frunde, is it nicht alsô ik hebbe gesecht,
 Dat vele géstlike sîn der werlde knecht,
 Wô wol se hebben énen géstliken namen?
 750 Géstliker werken se sik schamen:
 Se gân se stân se denken umme gôt,
 Umme krassen unde krigen is al ér môt,
 Se schaten se wôkern se splîten unde rîten,
 Up Gades wort achten se nicht énen miten,
 755 Se kôpslagen want wulle unde was;
 Frâget men se, weme hôret dat flas,

742 na der B. 743 Moss. 745 predigen B.
 746 fehlt in B. 747 fründen A. 748 sint B.
 751 De ghan A. 752 krätzen B. 753 schatten
 beide.

Se gedenken dat mit lôgen unde funden
 Unde seggen, it hôre gôden frunden.
 Sô stelen se de neringe den armen lueden
 De se noch beschaten unde besnîden, 760
 Unde môten waken unde borgerwerken!
 Fri gêt mîn hêr her Hinrik tô kerken,
 Sumtîden wen he des wesen kan,
 Men trûwen, quême eme ên kôpman an
 Dâr he mochte mede winninge slân, 765
 So lête he wol de kerke stân!
 Her doctor, segget hîr umme de wârhêt vor Got,
 Sint desse ôk fri vor cîse unde schot?

De doctor.

Trûwen, de sô dôn, dâr wil ik nicht van seggen,
 Sunder wô wultu uns anders bîleggen 770
 Dat wi nicht scholden gefrîet sîn?
 Lât hîr af hôren de lêre dîn!

757 bedencken *u.* vûnden B. lôgen *beide.* 759
 Se stelen de B. 762 gheit *beide.* Herr her H. B.
 her Heinr. A. karken A. 763 sonti. A. 764
 traw. *nach* eme A. 765 winnige A. 768 Sin A.
 Zyse B. 769 dar *fehlt* A.

De bûr.

Van mîner lêre is nicht tô seggen,

Mit reden kan ik bîleggen

775 Dat nêmant der gêstliken gefriet sî,

Sint de werke dem namen nicht bî.

Hêtestu alrêde ên gêstlik man

Dattu hefst ên roegelen an,

Unde folgest nicht Gades lêre,

780 So bistu ênem gêstliken manne fere.

Christus sprikt, so Mtth. x stêt gescreven:

Noch umme gelt efte taschen schole ji wat geven,

Dat is, umme nên gôt schole ji besorget sîn,

Dôt allêne den willen mîn!

785 Denket dat dem gêste kumpt even,

Dem lîcham wil ik nôttroft geven.

Dêt wol sô, de mach gêstlik hêten

Unde de allêne mach genêten

Frihêt de den gêstliken is gegeven;

774 ickt B. 776 den n. A. 778 Rôgelen A.
 Rôchelen B. 780 vernê B. 781 Christus sprikt
fehlt B. Matth. x steit *fehlt* A. 782 edder B. *u.* ji
fehlt B. 785 geistliken B. 786 nodturfft A. nod-
 trofft B.

Wol anders dèt, mach up borgers leven. 790
 Her doctor, wille wi de wârhêt seggen,
 So mosten juwer vele to schate leggen.

De doctor.

Trûwen, des mochte de duevel willen,
 Scholde men ôk uns pâpen fillen!
 Nén, du unde dînes geliken scholen geven, 795
 Uns pâpen hôt in frihêt tô leven.
 Sint wi nicht Gades knechte?

De bûr.

Jâ, wen ji dôn alse réde is gesecht;
 Sunder ik fruchte, út hundert kôme én
 Is sôdân, wille wi de wârhêt jên. 800
 Lât uns alléne bliven bi dem namen:
 Géstlik sint de sik lust des lives schamen
 Unde folgen den gésten so vorscreven,
 Dessen wil Got nôttruft geven.

790 Bôrgersch B. 791 will gy B. 792 ju-
 wer fehlt B. 793 moste B. 800 seen B. ein:
 geen so A. 803 vorgescr. B. 804 vgl. zu 737 u. 786.

De doctor.

- 805 Scholde wi den alse willige armen leven,
 Wol scholde den den armen geven?
 Dat ik hebbe, ete ik alléne nicht:
 Suehstu nicht, wô men vor minem have gift
 Des fridages alle man
- 810 De umme Got wat halen kan?
 Ênem ideren gift men dâr én brôt!
 Wat is dat ji leien dôt?
 Desse spende gift tô hûs min gesinde;
 War ik ôk in-der kerken finde
- 815 Armen, ik geve em alléne én scharf:
 Unse rente is nicht alléne unse bedarf.
 Hadde wi nicht, wol scholde denne geven
 Unde wes scholden den de armen leven?

De bûr.

- Jâ, it is ôk wat, dat ji van dûsent gulden dôt!
 820 Kûme is it vor vér schillinge brôt

805 schôle B. 806 wol scholden A. wat g. B.
 809 so. 811 ydern beide. 812 isset B. 814 wat
 ick B. 815 einem allene ein Scherff B. 816
 fehlt B. 818 denne de B. 819 du u. doest B.

Allent wat ji geven vor juwem have,
 Nicht Gade tô êren, sunder jaw tô lave,
 Up dat de luede mogen spreken:
 I, wat almissen gift min hère de deken,
 He gift tô hús unde ôk tô kerken, 825
 He is én man van góden werken!
 Tô fruchten is, dat vele sô dôn;
 Wol de siut, hebben rêde ér lôn,
 Sô Mattheus heft bescreven.
 Wô scholen wi anders unse almissen geven? 830
 Der luchtern schal sîn unbekant
 Wat dâr gift de vorder hant.
 Sô heft uns Mattheus bescreven,
 Dat wi unse almissen scholen geven.
 Wente wô hémeliken wi wat gódes dôn, 835
 Alle tit hebbe wi van Gade lôn.
 He bekennt it wol de alle dink sueht.
 Ók is uns proverbiorum am drüdden bescreven

821 allene B. / 824 Ja wat B. 828 Wat der
 sin, h. B. 829 A add. xvī. B am sōsten. 830
 unse *fehlt* B. 831 linken Handt A. 835 godes
fehlt B. 837 bekende B. *dann fehlt ein reim in*
beiden.

Dat wi dat beste scholen geven
 840 Van allen fruchten tô Gades éren;
 Nû konne wi káme dat slimste entberen :
 Dat wi den armen geven dôt
 Is sûr bér unde teller brôt!
 Wi denken leider dâr wénich an
 845 Dat wi alle gôt van Gade hân,
 Den wi scholen holden vor énen héren
 Alle des jennen des wi uns neren.
 Sus mogen wi wol hebben gôt.

De doctor.

Wô is dâr wol de anders dôt?

De bûr.

850 Já, her doctor, ik befruchte mi, dat der luede
 vele sîn de dâr dragen hôgen môt
 Dat se hebben gelt unde gôt.
 Se bekennen éren héren dâr nicht van

842 geven dohn B. 843 Ja für is B. suer B.
 847 gennen so beide. erneren B. 848 süss beide.
 gy wol B. 852 noch gudt A.

So plichtich is én gôt lén man.
 Géstlike de alsô hebben gôt, 855
 De schaten alse én ander borger dôt
 De vele tô hûs hebben kâme brôt,
 Des ere kinder liden kummer grôt;
 Se hacken se râden se solen unde worgen,
 Er brôt eten se mit grôten sorgen, 860
 Er hebben is út der hant in den munt,
 Doch môten se réde sîn tô aller stunt:
 Hebben se al schône wente an den nacht
 Den dach mit grôtem arbéde tô gebracht,
 Kumpt en de wacht vor de dôr, 865
 Se môten in regen unde sné her vor,
 Wô wol se fâken nicht en wêten,
 Wat se des andern dages scholen eten,
 De wile ji pâpen in grôter wele
 Levet unde hebben van allen vele, 870
 Wilt unde tam, gesaden unde gebrâden,
 Dâr tô ji fâken geste laden.

854 gôt *fehlt* B. 856 schatten *u.* schaten
wechseln. 858 kinner A? 861 hebbent *u.* de mundt
 B. 863 *so* A. beth an de n. B. 865 kochpt em
 (*für* kompt ene?) A. dôre: hir vore A. 870 *fehlt* B.

Ji singen unde springen unde slâpen sacht,
 De armen borger holden juw de wacht,
 875 Se schaten se cîsen se borgerwerken, —
 Fri gêt mîn hêre vam dôme tór kerken!
 Ik dor it seggen lût unde lecht,
 Vor Gade is it nummer recht,
 De nicht en hebben, dat se môten geven
 880 Dâr ji pâpen in frihêt leven.
 Christus heft sülvest tollén gegeven
 In armôt, heft uns Mattheus am xvii bescreven,
 Unde ji pâpen geven nicht aver al
 Unde wêten juwes gôdes nénen tall!
 885 Mînem hêren is éne platte scharen:
 Schal he hîr umme néne wachte waren
 Unde wesen frî schates unde cîse?

De doctor.

Jâ, is dat éne quâde wîse?

875 schaten A. dohn Bôrges wercken B. 876
 van B. 877 dôr *und* licht B. 881 sulvest A.
 885 gesch. B. 886 Wacht B. 887 schattes B.

De bûr.

Van quâthêt der wîse is genôch gesecht;
 It is gegen Got unde alle recht 890
 Dat de armen sîn juw vorplicht
 Unde ji riken pâpen geven nicht!
 Doch dat spel is anders angehaven,
 Men begint juw ôk de horne tô schaven:
 Hêren unde forsten hebben dat begant, 895
 Stede unde plecken werden folgen tô hant.
 Her doctor, dat ji vele ovel sên,
 Doch môt ik juw de wârhêt jên.

De doctor.

Jâ, kettters geven kettters lêre!
 Frunde, ik bidde juw van herten sêre 900
 Dat ji bi dem oldem lôven blîven
 Unde lâten juw dâr nummer van drîven.
 Schande unde wunder wêre dit vorwâr
 Dat dâr gedwâlet wêre sô mannich jâr.

890 jegen B. alle *fehlt* B. 893 spill B. 894
 begündt B. 898 goen B. geven (*f. e.* gehen):
 seen A. 899 Ketter B. 902 latet B. 904 ge-
 dwaeldt A. menn. A.

905 Hilge doctoren hebben wente nû gewesen,
 Nû scholen wi dat evangelium anders lesen?

De bûr.

Nén, nicht lesen, wi scholen dat anders vorstân,
 Den wi lange tît hebben gedân!

De hilge gêst heft al tît nicht bi den doctoren
 gewesen:

910 De hōren wi summige scriften lesen
 De se wedder umme hebben gesecht,
 Saken dat se nicht wēren recht.
 Ik hape dat wi nû in den dagen leven
 Dâr Jeremias heft af gescreven:

915 In den lesten dagen schole ji vorstân
 Wô de rât des hēren is gedân.
 Propheten hebben gelōpen de ik nicht hebbe
 gesent,
 Mine wort hebben se nicht bekend.

905 Hillige u. bette B. 906 schōle B. 907
 lesen, sunder datsülve and. B. 909 alle t. A.
 910 hōre u. Schrifte B. 911 se *fehlt* B. wed-
 derümme B. 912 Vaken B. 914 Hierem. A. A
 add. xxiii. B am xiiii. 915 wy B. 918 Min B.
 917-18 so B. A gesant: bekend.

De hère secht: mîn volk hebben se vorleibot
mit légen,

Dâr tô mit miraculen unde drégen. 920

Vorwâr, wille wi de wârhêt jên,

Alle is it wente her tô geschên,

Se hebben fabulen vortelt so David secht,

Unde vorswegen Gades ére unde recht.

Diṡ is uns allen apenhâr 925

Dat fabulen geprediket sint mannich jâr;

Dat wort Christi is vorswegen lange tit

Umme der girigen pâpen profit!

Frunde, dat ji hîr umme wéten wat de rechte

lôve sî,

So nemet desse lère van mi 930

De ik olt unde junk wil schenken,

Dat ji dâr bi des bûren gedenken.

Efte imant van juw in twîvel wére

Welke sî de rechte lère,

919 vorleydet B. lôgen *beide*. 920 drogen A.
drôgen B. 921 seen B. 922 All is idt bette
hertho B. 923 vortellet B, 925 all B. 933
Ifft B. yem. *beide* 934 Welcker B.

- 935 So nû vele tō samende kiven,
 Sét wat de evangelisten scriven,
 Peter Paul &c. unde dat olde testament,
 Ere tuechnisse sint néne visepetent!
 De des goldes werde nicht en wêt,
 940 De strike stên de gift dem beter beschêt:
 Wat desse vorbescreven lèren,
 Dâr wilt juw fri nâ kéren.

De huerpâpe.

- Trâwen, Clâws, bistu alsô gedân
 Dattu kanst doctoren wedder stân,
 945 Ik lave bî dîner lère tō blîven:
 Dâr van schal mi nêmant drîven,
 It si pâwest este officiâl,
 Se hebben uns bedrogen altômâl!
 Nû wert de wârhêt lecht unde lûtbâr

- 936 wo de B. 937 dat *fehlt* A. 938 so *beide*.
 940 de str. den stein u. em B. 941 düsse
 vorschr. A. 942 fryg B. 944 Dat du *beide*.
 947 edder B. 948 bedragen B. 949 licht B.

De vorswegen is mannich jâr. 950

Clâws, wi willen an Christum trûwen!

De bûr.

Jâ hère, lât unsen hapen tō em sîn:

Nummer vorlet he den dêner sîn!

De doctor.

Her fiscâl, ji bliven jâ bî mi?

De fiscâl.

Jâ, her doctor, ik lôve alsoe ji! 955

De bûr.

Dat is juw tō râden: wente bî pâren

Plegen de schelke tōm duevel tō faren.

951 *der reim zu trûwen fehlt in beiden.* 952
 hōpen B. 953 *fehlt B.* 954 *jo B.* 955
 lôve B. 958 *wol fehlt B.* 960 *geleide: beide
 haben beide; B setzt ausserdem allbeide und lässt
 den schluss allene G. ganz fort.*

Her doctor, hîr folget juw wol én knecht,
 Scholde ji alléne faren, wére nicht recht:
 960 Faret hen, dat juw de geléde
 Dem ji schelke dénen alle bède!

Alléne Gade de ére.

(Br. w
 sen pom
 weinisch
 v. d. mann
 in die deut
 selbst ge
 les: The
 rang der
 von 184
 ruck. R
 a. v. Su.
 ermania H
 abel Ha
 in bd. II
 zehrs bd
 in Helian
 wändlich

l gr
 er umlau
 schluss d
 n haben
 n sein,
 vrd: es
 reisen,
 d. h. a
 in niede
 gesetz
 i. oi für
 Die nd.
 Guido d
 wieder

ANMERKUNGEN.

(Br. wb. ist bremisches wörterbuch, Dähnert dessen pommersches wörterbuch, Schütze dessen holsteinisches, Richey dessen hamburgisches, Str. Strodtmanns osnabr. idiotikon. Br. bezeichnet Bruns altplattdeutsche gedichte, Al. Fl. Theo. Zen. die daselbst gedruckten Alexander, Flos, Theophilus, Zeno; Theo. ohne zusatz bezieht sich auf die bearbeitung derselben Theophilussage in Dasents abdruck London 1845; gd. chr. ist die gandersheimer reimechronik, RV Reineke Vos nach Hoffmanns ausgabe; Lu. v. Su. Ludolf von Suchens reisebuch in der Germania Bd. VI, dön. bók ist dat sassische dönekenbók Hamburg 1829; mit diut. ist Graffe diutiska bd. II, mit Mone dessen schauspiele des mittelalters bd. II, mit Schmeller dessen wörterbuch zum Heliand gemeint; anderes wird ohne weiteres verständlich sein.)

I grôte, beide drucke mit umlaut grôte: der umlaut scheint indessen nur durch späteren einfluss des hochdeutschen überhand gewonnen zu haben, und einestells gar nicht vorhanden zu sein, wo er gleichwol meist angenommen wird; es ist wenigstens ziemlich sicher zu erweisen, dass ae, oe, ue und ebenso ä, ö, ü (d. h. a u. s. w. mit darüber gesetztem e) oft in niederländischer weise für gedehntes a, o, u gesetzt worden sind, (ebenso mit folgendem i, oi für ô?) s. hier 438 B u. die note zu 524. Die nd. übersetzung der historia trojana des Guido de Columna, Mgd. 1490, hat boek und wieder boken u. dgl. neben einander. Hier

mag der umlaut meist beabsichtigt sein, er ist deshalb um nichts richtiger. grôte worauf grôte weist, stützt sich auf alts. grôtian u. findet sich oft genug, s. Mone II, 66, l. Br. Al. 342, 15. 347, 8. RV 5923 grotte f. grôtete; dagegen grute (alts. auch gruotean) z. b. diut. 228^b und verderbt grutze Theo. (ed. Dasent) 171.

ib. juw, so immer beide, als dativ u. accusat. ohne unterschied, dazu das poss. juwe 76 etc.; ob u lang, steht dahin, ebenso ist das w in juw zweifelhaft, beide formen blieben deshalb am sichersten unangerührt. Die alts. sprache kennt nur iu (iuu Schmeller 65, 66) für beide casus, ebenso ein teil der späteren nd. quellen nur ju, wie RV u. gand. chr. 8, 1 u. 19, letztere jedoch schon jük cp. 17, 2 daneben, oder juk, wie Flos 605. 816. 1527, acc. u. dativ, was dann barbarisch genug gik wird, s. Zen. 405. 441. 473. 477. 579. 716. 735. 1020. 1088, wieder als acc. u. dat. wie jetzt jüch. Alle diese formen kennt unser CB indes nicht und es fragt sich somit nur, ob juw dasselbe sei was ju, oder ob es anders gelautet habe. Ich halte dafür dass w eine hörbare entwicklung aus u gewesen, ähnlich wie sie bereits in der note zu s. l in Clâws, Clâwes, später Clâs, angenommen ist und wie eine solche aussprache auch da statt gehabt haben wird, wo nun j u. ausl. ch eintreten, z. b. grâch, grâjen, blâch etc., die sich zu grâw', grâwen nicht anders verhalten, als jetzt jôjen zu juwen, frûjen zu frâwen u. a.

ib. fründe u. sg. frünt ist an und für sich untadlig, wie ich dem hochd. eu gegenüber auch meist ü oder ue (lang ü) belassen habe 759; indess rechtfertigt sich frunt durch die reime 180. 279. 293. 758 als besser; vgl. Zen. 285. 682. Br. s. 155, 240. v r i n t steht Gr. diut. 200^a.

2 krége im ndd. stark flectirt, ik kréch, wi krégen, part. kregen.

ib. góden: zugegeben dass die form gúdt, guden, wie hier und sonst gewöhnlich geschrieben wird, überall eine gute nd. sei, so verstüsst sie doch so unzählig oft gegen den reim, dass es unbedenklich schien, gôt, auf jeden fall gleich echt, durchweg herzustellen, zumal fast allen gleichstehenden wörtern ihr ô gegönnt wird; nur 168 fand es sich mit dem gleich behandelten hudt (für hót) gebunden, sonst reimte es zu dôt, môt, hôt sechsmal unrichtig, s. d. reimverzeichnis. Der reim verwehrt also nie, sondern fordert meist gôt. Ausser dem reim schreibt A auch z. b. 226 godt. Aehnlich verhält es sich mit anderen texten: im Zeno z. b. entstehen durch herstellung des gôt 125. 363. 373. 483. 551 und sonst gute reime; im Theoph. ed. Das. 322. 362 etc. richtig ist es oft in der gandersh. chr. behandelt, s. einl. 26: blôt. 2, 18 u. 50. 10, 32-35. u. a., obgleich auch gute im reim auf otmüde u. dgl. sich findet. Im RV begegnet es freilich auf reines u gereimt (s. 659 u. 4921: út; 2673: hât; wie auch Br. s. 155, 259: lât), allein, irr ich nicht, viel öfter auf ô, so dass selbst hier gôt immer noch mehr gerechtfertigt sein dürfte, als gât, auf jeden fall aber daneben gesichert ist.

3. ji: drucke und handschriften fast immer gy, gi, wie schon ags. ge, alts. gi, mnl. ghi, s. Gr. I, 781 fl.; ich kehre indessen zu dem etymologisch richtigen j-laute, der sich auch nicht selten noch vorfindet (engl. ye, you; auch im mnd. wird zuw. ji geschrieben, gand. chr. einl. 52. 16, 1 u. 3) zurück. Andere beispiele der verwechslung des g u. j s. unten 165. 847. (184. 800). Die länge des i halte ich eben so

wenig, wie die des i in wi, mi, di (s. Gr. I, 782) für erwiesen.

4 dessen d. h. diesen, wie 18. 47 u. s. w. A hat siebenmal öfter als ich notirt, düsse, B immer desse; da die formen dessen, düssen, dussen, dit, düt, dut immer mit einander wechseln, habe ich B folgend die ältere u. mindest entartete vorgezogen, zumal sich kein rechter grund für ü, noch weniger für u ergibt, s. zu 59. RV hat bei Hoffm. stets e, 622, s. Theo. 9. 167 u. Lu. v. Suchen 59, 2. Br. 339, 5 steht u, in der gd. chr. wol ü öfter als e.

ib. grāwen i. e. grauen, nicht graven von grof grob, s. zu 1 u. 89; grau steht diut. 204^a, graw Br. 365, 10, grawen ib. 187, 438.

5 garsten: eine neuere, heutzutage sehr geläufige umbildung des e besonders vor r, die Grimm I ed. 3, 254, 4 nicht zu deuten weiss: ausser bare, start, barte kommt wart wird für wert 257, barnen brennen 204 A, karke kirche 577 A, arve erbe 279, jetzt noch starven (hier e, 46), warven, werben u. v. a. vor. Beispiele aus älterer zeit fehlen mir, doch erinnere ich an den ähnlichen einfluss welchen r i. e. ar im engl. clerk, serjeant und sonst übt, s. J. Walker princ. of pron. 100 u. s. v. merchant. Die jetzige sprache geht weiter und macht garsten zu gasten.

ib. wagen besser mit ā, s. ahd. wāga, mhd. wāgen. Zeno 1299.

6 worde, füge in d. anm. hinzu: B; würde A.

ib. mishagen, mis u. misse beide gleich häufig, s. Br. 151, 157. 175, 166. ib. Theo. 205 misse gefallen.

7 havéren im gegensatz zu 8 upt dorp. teren i. e. auf gut bäurisch verkehren, also:

weiss nicht höfisch zu leben, den hof zu machen, wie Theo. v. 517 houeren. a für o, schon s. 1, 2 in gebaren vorgekommen, ist eine in den neueren denkmälern überaus häufige, jedoch, wie es scheint einigen dialecten besonders eigentümliche form des offenen urspr. kurzen o: z. b. apenbâr 95, aver 305, baven 101, baden 310. framen 246. 451, Gades 39, have 690, halen 250, hape 913, knaken 235, laven 221, kame 18, wanen 590 (was Grimm 253 ohne grund ablägnet), die part. befallen, kamen, slaten, vorlaren 713, spraken 336 u. a., woraus sich leicht ergibt, dass die Grimmsche einschränkung „vor einfacher liquida oder media“ 1 ed. 3. s. 253 der wahrheit wie des grundes entbehrt; auch scheint van (alts. fan, fana Schm. 31, Graff abd. spr. III, 523) nicht gleich zu stehen; über fram s. zu v. 524. Dass solche eigenheiten der sprache, die andere quellen gar nicht zu kennen scheinen, nicht verwischt werden durften, versteht sich, wengleich auch einzelne ausnamen (bedrogen 948) für zulässig erachtet werden mussten. Die jetzt schon längst eingetretene länge wage ich um so weniger zu bezeichnen, als dieses a, dem dritten engl. a ähnlich, besonders gefärbt u. von dem reinen å verschieden ist.

8 upt dorpesch, s. zu v. 790 borgers; in teren sehe ich nichts anderes als mhd. zern consumptum facere, prassen oder bloss leben, vgl. up anderer luede kosten teren br. wb.

11 schemen, aber schamen 476. 701. 750. 802, und zwar immer als reflexiv, daher das hier in A fehlende juw als druckfehler erscheinen könnte; indes finde ich noch einmal Br. Theo. 505 mik fehlend. schemen, durch den reim gesichert, muss als alte nebenform gelten, wo der umlaut längst eingedrungen, wie

in nese 146. 532; vgl. stede u. stat 18. u. 681 u. a.

15 dat lutke (das ist druckfehler): die form lütke der drucke ist hier u. sonst nicht weiter berücksichtigt, s. alts. lut, luttic, lutil, ahd. luzik, luzil, egl. little, jetzt lüt, lütke? lütje. hiezu luttik 472, id. gand. chr. 4, 36. 35, 44. 10, 20. Theo. 108. RV 2300. c. gen. gd. chr. 3, 55 lüttich Gudes u. L. v. Such. 70, 10 luttik waters.

17 wines sat wie 252, ein dem odd. ganz geläufiger genitiv.

18 wô dat, tautologisch, noch jetzt üblich, wie dass, eigentlich wol: wie auch, dass ich nur, dass ich irgendwie; vgl. engl. when that Ro. and Jul. III, 3. u. Wagner gr. 939.

20 sueh, wie 551, 837 sueht und 505 schueht, die drucke meist nur sü, doch schien mir nicht unbillig das wurzelhafte h (alts. sehau) das im infin. u. sonst fortfällt, hier wenn auch nur schriftlich zu wahren; übrigens bleibt mir jenes ü oder ue noch immer rätselhaft, so erklärlich es in flüt, güt, büt ist, s. zu 552. Indem ich aber hier ue schreibe (nicht kurzes ü) bin ich unserm plattdeutschen gefolgt, welches mich hoffentlich nicht irre geleitet; der reim büt: sueht 551 ist darnach allerdings falsch.

ib. lach ist echt niederd., cf. gelage, nicht minder der fehler int d. h. in dat, wenn es ein solcher ist; — beides noch jetzt üblich; andere sprachfehler, von denen unser text nicht wohl gesäubert werden durfte, s. unten.

22 malmesér, s. Eschenh. donkm. 244, 41 molmezie u. sonst, Malvasier, s. Frisch 638^a; das in der zweiten silbe wiederholte m ist assimilation.

23 junkern wie jumfer, verkürzt, zeigt

noch zuweilen die alte form junkhère, s. Br. Flos 604. 629.

24 dînes geliken: A dînem wäre wol besser gewesen, wie 640, indessen steht dînes 404, 795 auch in A, s. Zeno 946 sin gelik.

ib. beweren mit heist gewöhnlich so viel als: sich mit etwas befassen, abgeben, verkehren, s. br. wb. u. Dähnert pomm. wb. s. v. beweer beschäftigung. Diese bedeutung passt hier u. 473, 477; vgl. auch 349. 673, wo es näher an bewahren, wehren streift, u. gand. chr. 23 darmede sik de luede so bewaren, dat se tòm himmelrike faren.

25 up holden erhalten, bewahren, unbelegt. o für a, das gegentheil von a: o 7 ist bekannt: s. I olt (Zeno 208 alt: walt), 26 wolden (354 walt), kolt etc. auch och 474 u. overst welches A 84 u. 503 für aber setzt, gehört wol hieher.

26 her kerkhër: ich habe das durch den reim, wie mir scheint, hinlänglich gesicherte hère überall beibehalten und nur in der Verbindung mit anderen titeln oder namen her gesetzt, weil es da gewissermassen proklitisch zu sein schien und die schreibung mit rr doch vielleicht auf bestehen eines her hinwies; ähnlich im mhd. abgekürzte formen von vrouwe bes. vor den namen. Das umgekehrte hère her, worüber Hoffmann zu RV 2460 handelt, wie hère Got, kommt hier nicht vor.

27 mit freden s. 14 mit korte, 32 mit frouden.

28 reventer so beide und ebenso RV 4059 sò wan men dâr tō reventer et, unlike werden de schottelen geset. Frisch II, 95^a hat rebender, refentare u. s. w. s. Ziemann 309^a, Schütze holst. wb., Graff diut. II, 228^a rifre.

Ueberall wird das wort, sowie auch in Joh. Landesbergs hs. glossar v. j. 1474 refectoriarius: rebinster meister vorkommt, durch refectorium erklärt, gemeinschaftliches speisezimmer der klöster, klösterliche gemeinde. Ob nun den münchen hier vor der ganzen gemeinde der text gelesen ward und deshalb tō reventer lesen soviel als vorwürfe machen, tadeln heisst?

29 erret, irret, ist nach diut. 220^a irritat.

30 des stâ ik, des am besten neutral zu nehmen: dafür, d. h. wenn ich einen gulden verthue, stehe ich viele, stehe ich für viele mit einer kuh ein; stâ vele wie für etwas stehen, dafür aufkommen.

32 ên wênich: das später an 6 oder 7 stellen immer wiederkehrende falsche weinich anzumerken hielt ich der mühe nicht für wert und begnüge mich hier wie in anderen fällen des ei auf einige solche stellen hinzuweisen, in denen sich ê richtig findet, z. b. Zeno 136 he trat ên wênich nâr. Wer den steten wechsel dieses ei mit e kennt, wird es nur billigen, dass ich mit wenigen ausnamen ei immer verbannt habe; ich wenigstens sehe darin nicht dialect, wie in a: e, a: o, o: a, sondern nur hochdeutschen einfluss.

ib. frouden nach A, so auch RV 606 vroude, Mone II, 257 ow, wie Zeno 200, dann diut. s. 216 vrowede, dagegen Zeno 26 an, gd. chr. 8, 28 vreuwe (al. äü), u. wieder oi Theo. D. 468 wie Br. 168, 23.

34 êns s. 441. 669. RV 2532; êns tôm jâre wie in dem jâre Br. 363, 5; vrgl. auch vant jâr von diesem jâre, dagegen tō jâr RV (s. gloss. jâr) im vorigen jâre oder im folgenden, vgl. br. wb. êns ist einmal u. einst.

ib. *kerkmisse* und *kermisse* beide gleich gebräuchlich, letzteres, wie *ker-*, *kar-* *spel* für *kerkspel*, schon diut. 210^b: *dedicatio*.

35 *umb* sehr häufig und viel öfter als *angemerkt* in A vorkommend und mit *umbe* u. *umme* wechselnd. Abgesehen davon, dass *umb'* oder *ump* (wie *mit* oder *med'* i. e. *méd?* für *mede*) geschrieben werden müste, fragt sich, ob *umbe* überall niederdeutsch sei? Wenigstens läugnet Scheller *sass. bücherk.* s. 24 no 92 dies ausdrücklich. Ich sehe dazu, in erwägung des *alts. umbi*, jedoch keinen grund: dass es wirklich sehr selten vorkommt (z. b. *Graff diut.* 212^b), beweist nur dass es meist durch das spätere *umme* verdrängt worden ist.

ib. *rive* das noch jetzt sehr übliche *riw'*, *engl. rife*, *ags. ryf* u. s. w. reichlich, verschwenderisch, häufig, s. RV gloss. u. br. wb.

36 *offern*, s. 243, immer mit *ff*, in der *gand. chr.* 6, 41 und sonst dagegen immer mit *pp*. — Den ausdrück *de strippen sitten di* fast weiss ich nur auf die bänder (*strippe*, s. br. wb. schleife, schlinge) des *geldbeutel*s zu beziehen.

38 *witten*, *weisspfennig*, s. *Frisch* s. v. und vgl. zu 179.

39 *latest*, wie s. 2, z. 12. u. 534, *adv.* des *superl.* von *lat*, *engl. late*, dem *alten* *stamme* von *letzt*, *kürzlich*, *neulich*, wie noch *letzt*, *letzlich*, e. *lately*; *umgelautet* *lotest* 492 (B *latste*) wozu sich dann *lest* (405. 462 und 556. 915. *gand. chr.* 3, 31. 14, 12. *Zeno* 223. *Br.* s. 350, 9. *Theo.* 128) verhält, wie *lest*: *letst* i. e. *lässest* v. 655, oder *hest*: *hefst*; *engl. last*: *latest*. Auch im RV beide formen, s. d. glossar.

ib. *licham* allein richtige form, *leichnam*, *leib*, s. *Grimm* gr. II, 465. *Zeno* 629. *Theo.* 474;

ob aber ch oder k-h zu sprechen, bleibt mir hier eben so zweifelhaft wie bei der gleich feststehenden endung cheit, chét.

42 des tô min drum um so weniger, desto weniger, so dass tô (alts. thiu, thiu les: eo minus, ahd. des diû) nicht etwa mit tô zu verwechselt werden darf; min wie bat und bet, lenk, s. zu 484, eine abgekürzte compar. form; s. Hoffmann zu RV 192.

44 betalestu durchweg übliche zusammenziehung, s. z. b. 267, wie dattu 619, isset 411; ähnliches bei Hoffmann einl. zu RV p. XVII.

47 frundes seltener plural, der noch 237 duevels, 394 in B, 712 fischers, 899 ketters vorkommt, dagegen 1 u. 747 frunde, A frunden wie 196 A bilden: die heutige sprache bietet viele beispiele dar, frújens, kirls, selbst kinner, jung's etc.

49 heft wie schon 1, 3 u. v. 21: die ndd. u. hochd. formen, die umgelauteten und reinen, wechseln mit einander, z. B. Theo. 935 hauen, hauest 252, heuestu 258, anderswo hefst, aber hast 243: gras, 785: as; hát: quât 245; so ist auch Br. Theo. 44 für heft: stad vielmehr hát: stât u. für hest: gras 59 hast (has?): gras zu setzen. Vgl. hier ausser hebbe 169, 52 zu 220 u. das reimverz. unter an, ân, ât. Aus der gd. chr. führe ich nur 94 haben: sagen; 2, 33 sogar haben (lies haven): dragen; 9, 11 id.: schaden; 3, 30 hát: stât an.

50 sèn u. sé wi beständig nebeneinander; das ältere u. vollere dem verkürzten vorzuziehen schien geraten, da ohnehin, wie in me für men, der nasal oft nur in der schrift (me für mē) fortgefallen schien. Aber der plur. präs. schwankt, bes. in der 2ten pers., stets zwischen

drei ja vier endungen, s. zu 842. Vielleicht bestätigt sich die warnung, dass öfter sē wi als sēn wi, hingegen wi sēn geschrieben wird.

ib. werlt, engl. world, alts. werold, woher unser welt, ist bekannt.

51 am teinden, dergl. ist in B meist ausgeschrieben, in A mit einer zahl am rande hinzugefügt; tein v. 60. 224 RV 4069. Br. s. 180, 287, ist der erste fall eines niederd. ei, das ich nicht verändert, weil ich keine andere form kenne; alts. teham zehen zeigt aber dass ei durch zusammenziehung entstanden.

ib. screven: A hatte hier (wie 712 visckers) noch oft genug das richtige alte sc, um es wenigstens bei diesem fremden worte durchweg aufzunehmen; es in allen andern fällen zu thun, wehrte das geringe alter unsres stücks; bei andrer gelegenheit werde ich kein bedenken tragen, denn ich sehe in dem sch für altes sc nicht sowol neuhochd. einfluss, als vielmehr eine gleichberechtigte entwicklung, die aber im niederd. noch heute nicht soweit vorgeschritten ist, dass sie für jedes sm, sn, sl nach neuhochd. sitte ein schm, schn erzeugt hätte; freilich kommen, ich glaube als spuren davon, merkwürdige lautverbindungen vor, wie scnel Flos 1501, id. Theo. 884, ib. 956 sogar sclap, d. h. da sc in scal, scalke bereits wie schal, schalke ausgesprochen ward, drang es, zwar unrichtig, doch analog für das in snel, sláf bereits und hier wol nach hochd. vorbilde schn, schl ausgesprochene sn, sl ein. Der beispiele für älteres scr und neueres schr bedarf es nicht; für die unsitte, selbst bei st u. sp ein sch einzuschwärzen, gibt es aber sicher noch keins.

52 vorgeves ebense gd. chr. 51 umsonst,

s. B; vgl. 782 u. Matth. 10, 8—10. Nach 53 steht besser ein grösseres zeichen.

54 kummer jede bedrängnis, bes. armut, 111, 116; weren mit dem genitiv ist bewahren vor, defendere aliquem ab aliqua re, wie im mhd.

55 jummer, z. b. Theo. 213. 328. 673. RV 861; ebenso nummer hier 262 u. sonst, Theo. 67. Mon. 109 u. oft; beide aus io, iu u. nio-mére zusammengezogen.

58 ütlichten weiss ich nicht zu belegen, es scheint indes unser ausleuchten, s. Frisch 612^b usliechtung dieser abgötterei, im sinne von: aus meiner stelle verdrängen, sc. denn ich könnte bei hoher heuer und geringerer einname nicht bestehen.

59 dertich, s. B dörtich, ferner dortich Theo. 277, drittich Zeno 359, Br. s. 336, druttich Theo. 2 (lies so für dructych), also fünf formen, deren erste und vierte (mit ri oder er, wie tres: tertius; alts. thrittig) die ursprünglichsten sind; wie zwischen 1 u. 3 dörtich, liegt zwischen 4 u. 5 dröttich in der mitte, sowie dridde, jetzt drüdde, u. alt drudde vorkommen, ferner desse, disse, düsse u. dusse (s. zu 4), dann selve, sülve und oft sulve (s. zu 408), endlich feste, füste 210; sesse, sös 152 und anderes der art, wenn ich's recht verstehe, nach umgekehrter analogie von worde, würde u. s. w. gebildet; denn diese ü u. ö sind nichts weniger als umlaut, sondern lautliche gebilde, wie sie das englische oft genug zeigt (first, third, bird), o u. u aber sind ihnen weiter nach falscher analogie, bes. gern vor r, l entnommen, worüber anderswo mehr im zusammenhange.

ib. huere, unser heuer, daher der huer-

päpe, im hochd. Cl. Bauer als midtpaffe i. e. mietpaffe wiedergegeben, ein vicarius, der seinem pastor u. oberherrn 65. 72 eine heuer oder pension 59. 76. 86 geben muss (die frau Adelheid, des pastors magd, in die tasche steckt) und dafür auf die einname von beichtpfennigen u. dgl. angewiesen ist. Dass er beichte hört, ist 37 gesagt, 72. 114 dass er die haare schert, wo jener die wolle, so wie er überhaupt die ganze last der arbeit trägt, dem pastor aber allen genuss und alle annehmlichkeit seiner pfründe belassen muss, 73. 117. So ergibt sich ungefähr das verhältnis beider zu einander aus unserm Cl. B. selbst, etwas anders aus Rehtmayers braunsch. chron. bei Frisch 449^c s. v. heuerpfarrer.

61 jārlikes s. 244, alle jahre, ebenso wie dagelikes Lu. v. Such. 59, 3-4 u. tidlikes im br. wb. immer zur zeit.

engels englisches? wenigstens scheint dies aus der umschreibenden variante in B Lundisch hervorzugehen, welches sowol auf London wie auf Leyden bezogen wird, s. Frisch 628^a und Ziemann 230^a, Lundertūn im RV gl.

62 lēf efte lēt, ebenso Theo. 4. 250. Br. Theo. 66; s. hier 453. Die formen lēt u. klēt belegen sich aus Zeno 96. 205. 234. 294. 331 lēde: klēde. 457. Die form efte begegnet überall im ndd., wie schon alts. ef (engl. if, num, si), eftha oder u. eft wieder, mit manchen nebenformen, vorkommen, Schm. 26. Die bedeutung ist auch hier theils ob, als ob, theils oder, s. 125. 144. 362. 386. 610; daneben ofte, wie 273, s. d. note zu 539, u. edder meist in B, wie an unsrer stelle; s. gl. zu RV.

63 neben twelf wieder zwölf u. twolf, Br. s. 340; s. zu 59.

64 penninge, so immer, gegen A, s. Br. 347. 348 u. bes. Zeno 471: bringen.

65 A hatte noch warwar, wahr wahr? oder für vorwâr? wie var für vor in 429 A?

68 visepetent, wie 938, sicher bezeichnung des eitlen, nichtigen, u. wol mit dem vulgären füsimatenten verschwistert; über den ursprung weiss ich noch nicht mehr zu sagen, als was in meiner zeitschrift II, 212 beigebracht ist, vgl. aber fese bei Fromm. Herb. 9425.

73 wele, wie 869 u. dem arbét entgegengesetzt, wie 117, ein seltneres wort, s. brem. wb. weel (weeldage gegensatz von wédage 150) u. welig i. e. wolig aber mehr üppig, mutwillig, ags. wela, alts. welo bonum, copia bonorum, opes bei Schm. z. hel. 127^b, also hier etwa wolleben.

arbét ist im nd. nicht fem., sondern ntr. oder seltner masc., wie 117. 864 u. Theo. 3. Br. Alex. 364, 6 zeigen, alts. arbét f., arbédi n., die bedeutung nicht bloss arbeit, sondern not, mühsal.

74 rîdet u. rit B., zusammengezogen, beides erlaubt.

ib. gemét wolgemut, guter dinge, sonst auch stattlich, hehr, aus dem mhd. bekannter als aus dem nd., wo es jedoch Flos 58 u. 726. Br. 113, 64. 208, 955 vorkommt.

76 orsake ursache, wie eine conjunction gebraucht, im sinne von weil, nicht selten; s. 598 u. 912 saken dat.

ib. pensie, wie processie Zen. 1135. 1141 u. a. der art, ist die zu 59 erwähnte huere, s. diut. 222^a hure: pensio.

77 juw wes entsinken: der sinn ist deutlich: wollte er euch etwas ab- oder nachlassen, die construction nicht so ganz, weil

sich juw nicht näher erkennen lässt; da sin-
ken indessen sonst gewöhnlich nur intrans. ist,
halte ich juw für dativ u. vergl. engl. to come
down, wozu dann genit. wes, etwas, in irgend
etwas, eben so gut passt; trans. entsinken c.
APGS, gleichsam entsenken, wüste ich mit
dem sinne nicht recht zu einigen.

78 sum tiden wie 763, vgl. engl. sometimes.

79 sôdânes s. 131. 800 u. 702 wôdâne?
d. h. so- oder wie gethan, solch, welch, s. RV
glossar, mhd. sôgetân u. sôtân; übrigens ist
es hier genitiv, also eigentlich: von solchem,
etwas der art.

80 so künntet ihr schon eine gabe, ein
geschenk dran wenden, etwa ein kleid 82, dann
setzte sie euren willen durch.

84 overst in A, s. 25, so dass in A nun
umgekehrt aver zu over u. over zu aver wird.
ib. schûlen im verborgenen lauern, s. gl.
zu RV, u. tô rûnen, wie Br. 352, 3, zurau-
nen, sind bekannt.

85 quât s. 248 u. sonst, sowie Graff diut.
230 quaden: vilescere, übel, böse; vgl. Br.
s. 138: rât, aber Flos 640: datte, dat, falsch
gereimt.

86 frâw A, ironisch, oder wie im mhd.,
wo vrouwe, vor den namen gern verkürzt, frau
u. fräulein, auch die geliebte bezeichnet.

ib. Alheit, hier u. v. 81, i. e. Adelheid,
ist der 2te fall, in dem ich ei unangerührt ge-
lassen, weil ich das wort nicht bestimmt zu be-
handeln wuste. Ahlke, Tahlke, jetzt Alét; hät-
ten Âhét vielleicht gerechtfertigt, trotz ll in A.

87 gewât, mhd. gewaete, alles was wât
kleid ist, zusammengenommen, kleidung; vgl.
want 755.

88 hêr gât wie sie vornehm u. prächtig
gekleidet geht; oder einher geht?

89 spit, trotz, ärger, wie eine präposition gebraucht, s. mhd. spit m. zorn, ärger. dépit, engl. spite, in spite of; im nd. noch vielfach erhalten, spitsch u. s. w. s. d. glossare. — junkern muss als genit. gefasst werden, wie borger, zu frauen.

ib. frouwen: schouwen kommt so oder selbst mit auw geschrieben, sehr oft vor, hier 123; s. gand. chr. 3, 50. 35, 27. Theo. 506 fl. Mone s. 41 u. 46. Zen. 605. 1036 u. 1230. Br. s. 144, l. 169, 53. im RV reimt es zu mouwen, rouwen, kouwen s. Hoffm. s. VII; dagegen nicht minder oft frûwen zu trûwen, bûwen, rûwen u. dgl.; aber Theo. 535 schûwe: trûwe ist scheue, nicht schau. Ich muss bekennen, über jenes ouw, so sicher ich ûw für richtig halte, nicht ganz im klaren zu sein und nicht zu wissen, ob schouwen u. dgl. überall niederd. ist. Unser pomn. dialect unterscheidet ähnlich bûjen (jetzt für bûwen), frûjen, trûjen, aber wieder raujen, haujen (s. 254), draujen (484), kaujen, maujen (RV mouwe), so dass wol nicht bezweifelt werden darf, dass sich ûw u. ouw (auw) ursprünglich als bestimmte formen gegenüberstehen, dann aber in einzelnen fällen mit einander wechseln, wie namentlich frûwe u. frouwe (mhd. vrûwe u. vrouwe). S. ähnliches bei Grimm I, 355 fl.

94 mâte gleich dem mhd. ze mâze mässig, dann wenig, gar nicht: sie müsten ihr pralen sonst wohl unterwegs lassen; vgl. aber maten Theo. 323 u. to mate 532, dagegen ûter m. ib. 796 u. Flos 561, sowie unmate Br. 156, 279.

95 leider der dritte fall mit ei: das wort schien mehr hoch - als niederdeutsch, auch wuste ich nicht, ob ihm ein é (s. lét), oder î (liden) zukommen müchte, da lêder als compar.

von lét meinem gefühle ohnehin widerstrebte. Zu spät kernerke ich, dass A an unserer stelle lijder i. e. lîder schreibt.

96 anm.: lutter steht in beiden.

97 almissen u. allemissen, wie Theo. 383. — des wovon.

98 schoken, wahrscheinlich mit langem ô, da A oe hat, kommt noch 260 u. 157 vor, indem es B jedoch an der letzten stelle durch horen umschreibt, und eben dies, liederliche weibsperson, ist die feststehende bedeutung, s. br. wb., Str. osn. idiot., holl. scheuk, dän. skoge, schw. sköka.

99 êschen fordern, bekannt. Zeno 1305. s. RV gloss.

100 vor ênen ist eben so gut, nämlich treten, zu stehn kommen.

101 wente denn (weil), meist mit directer wortfolge, alts. huand, huanda, s. hier 155. 180. 230. 252. 338. 370. 375. 380 u. sonst, und vgl. gl. zu RV; zu unterscheiden ist wente bis, usque, z. b. 922. 863 wente an den nacht u. so meist mit präpos. oder dat verbunden.

103 teller brôt, s. 843, das auf dem teller liegen bleibende, rinden und abfall, oder eine besondere art brodes?

111 sêgen von perf. sg. sach, wie lach: lêgen, daher lieber so mit g als mit j zu schreiben, wie ich früher vorzog; s. m. zeitschr. I, 384, no. VII.

113 rêde bereits, auch rêds vor zeiten, früher, s. 631. 798.

116 kummers, der genit. gleich III in kummer; s. 131.

117 dat genêt u. den arbêt, das umgekehrte den g. u. dat arb. nach B wäre wenigstens das gewöhnlichere, s. zu 73; wie aber

A viel älteres u. besseres hat, bin ich ihm auch hier gefolgt; bei der bestimmung des é in genét werde ich nicht geirrt haben, es muss das mhd. masc. geniesz der vorteil, gewinn sein und also wie genêten behandelt werden. Aehnliche subst.bildungen gibtes eine grosse anzahl im ndd., z. b. vordrêt Br. 148, 92 u. RV 3772 als ntr., ib. 1609 als msc., gebrek RV 4076 u. a.

121 im gegensatze zu 120: aber das können sie.

134 hulpe u. helpe, hülpe wechseln mit einander, s. Theo. 133. 167.

136 unrênen wird nicht, wie in B, für unrên ên stehen, sondern die bekannte schwache, scheinbar accusativische form sein, von der ich in m. zeitschr. I, 341 gehandelt habe; das gegen die drucke gesetzte é rechtfertigt sich hinlänglich, indem die reime es nicht bloss immer gestatten, wie gd. chr. 3, 11: gemêne, Theo. 402: allêne, 706: clêne (wie ib. 556: lêne), Br. s. 114: allêne, 127: stêne, sondern auch oft genug richtig setzen, zuweilen selbst notwendig fordern, Br. s. (147, 78-79) 118, 148 rêne: clêne, u. 320, 524, wo es zu trene gereimt ist.

137 der sinn: nie kam zu ihm ein so unreiner mann, dass er ihn abgewiesen, nein! der demütige Christus nahm ihn selbst an; deutlicher wäre das ausgedrückt, wenn im 2ten gliede die negation en (ne) stünde, die im mhd. den conjunctiv bei sich haben und unserm: es sei denn dass, den er nicht, ohne dass, entsprechen würde; im nd. steht auch noch jenes en, aber es fehlt nicht selten, wie schon im mhd.; vgl. z. b. Br. Alex. s. 360 ên minsche en is nummer alsô stark, me finde jô ênen anderen

alsô stark, u. die bemerkung von Kosegarten in m. zeitschr. I, 364. Das blosse negative en ist übrigens auch hier nicht selten, wie 197, 257. 637 u. a. zeigen.

ib. ôdmôdige eigentl. leicht-, dann demütig, s. Schm. ad hel. 85^a, hier zu 261, RV 2798, gd. chr. einl. 28 nebst Harenberg's falscher erklärang, ib. 2, 17. 4, 11. 6, 58 u. 61 etc. Br. 365 m. Lu. v. Su. 71, 2; ferner die idiotika, wie Dähnert 333^a u. was Frommann zu Herb. troj. liede v. 139 zusammenstellt, um vieles andere zu übergehen.

140 pāwest so immer, sonst noch ohne t pawes, wie RV u. Zeno, wo der plur. pevese z. b. s. 126, 57 steht; s. eben dort biscope, woneben auch -ope erlaubt ist, z. b. Theo. 192 dativ -ope: hope, ebenso Br. Theo. s. 296, 14.

144 efter ist druckfehler für efte, s. zu v. 62.

147 genesen oder bloss nesen, ohne ge, 399. 582. 662. 687, wie im mhd. c. gen. u. noch jetzt in: kindes genesen, eigtl. mit dem leben fortkommen, gesund und unversehrt bleiben.

151 dat engelsche brôt, wie 159, apposition zu Christum.

152 sôs wieder für ses, s. zu 59, indem das urspr. e auch noch oft vorkommt, z. b. seste Br. 116, 118, dagegen hier süste 229. Die für chs eingetretene echt niederd. assimilation des ss, ausl. s, ist bekannt aus fos für fochs, os für ochs, wus für wuchs, büs für büchse, was für wachs 206, flas 756 für flachs u. s. w. s. Frommann zu Herbort s. 221.

153 en faren für hen? oder besser für ent, Br. 154, 219.

154 unses, wie hier immer, die bekannte nicht bloss niederd., sondern auch hochd. s. g.

otfriedische form uns als pron. poss., s. Grimm I. 783 - 4 u. Frommann zu Herbart 3447. Ebense wie unse zu uns, unser, verhält sich juwe zu juw, euer.

156 billik, vgl. Zeno 722 u. 1354.

160 bôshêt: die endung hêt u. chêt schreibe ich stets mit ê, da hier kein ei beweisender reim vorkommt, s. Br. 139, s. f. u. 140, 3. — ib. 154, 232 cheit: hêt (149, 112 hêten: vordrêten); 124, 10: bereit, 32: leit; Theo. 731: leit. 603: breit u. s. w. lassen alle ê zu: für ei würden dagegen etwa Br. 113, 72: treit u. 125, 21: geleit (lies so für gelet) beweisen. — Ähnliches schwanken bei dem worte gêst oder geist, vgl. Br. 208, 940 geist: west so. — Ueber die quantität von -liken s. Grimm II, 568 u. 661. der reim entscheidet nichts, es kommt sowol gereimt zu rike Zeno 780, wie (-lik) zu mik ib. 805 vor.

161 wol steht z. b. 393. 610, es ist: wer immer, und ist wol mit welcher, welch zu verbinden; s. br. wb. s. v. u. RV gl.

164 tûs, still! s. Dähnert pomm. wb., dō. bék no. 35 u. no. 149 tüssen zum schweigen bringen, cf. vertuschen.

165 jint, A gynt, in B durch dar erklärt, ist pronominaladverbium, zum stamme von jener gehörig, und wie dieses oft, bes. im ndd. mit g geschrieben, vgl. zu 3 u. 847, s. ferner Dähnert günt, Grimm I, 797-8.

ib. kumpt durchgängig, 201. 214. 444, wie Br. 118, 146; vgl. nimpt Theo. 606 u. das übliche stempne i. e. stimme Zen. 146. 534. Br. s. 178 etc., hier 337 stemme.

166 befruchte wechselt mit frochte, forchte, furchte und dem umgelauteten früchte etc. Das ältere ist o, doch erscheint

schon zeitig u daneben; die s. g. metathese ro, ru für or, ur u. umgekehrt ist im ndd. häufig, s. bernen: brennen 206 u. diut. 201^b, ferner ib. 199^b verscheit: frisch; vorst: frost; 204^b kirsten: christ; 212^a versten: fristen; 230^b dersgen: dreschen, daher jetzt döschen.

167 vorret, s. B, es ist nicht prät. vorrêt, sond. präs. verräth, jetzt verröt, also vorrét, ähnlich tret, let, u. jetzt löt: ladet.

168 des darum, dadurch, wieder neutral genitiv.

170 van Martino, scheint sich auf Luther zu beziehen, s. v. 162.

172 not B, welches der reim fordert, nuss, steht schon diut. 225^a, nut entspricht eher dem nutzen.

175 bôten, s. bûten br. wb., noch jetzt als flicken u. einheizen (ketelboeter, inboeten) gebräuchlich, büssen, bessern, cf. mhd. buozen und hier beteren 540, und Br. s. 145, 30. 151. 195.

177 midweken, vergl. Grimm deutsche rechtsalt. s. 820.

179 bannent s. hier 67 B. 189. 326. 579. 710. 726. 861 B. u. Hoffm. zu RV 710; eine spätere, aber dann überaus häufige endung des infin., die auch jetzt noch fort dauert und nicht bloss dialectisch (z. b. das lebent; cf. hoch zu achtende, ehrende u. s. w. Grimm IV, 113) in das neuhochd. eingedrungen ist; Mon. 45, 50. Theo. 618. 661 u. achtmal. Br. s. 137, 12. Zeno 437. Flos 515. 528. 553. Lu. v. Such. s. 64; am öftesten in der flexion, nach tô, nâ u. a., wie hier 208. 307. 569, z. b. gand. chr. 10, 29-30. 11, 13. 13, 21-22. Zeno 465. 507. 550. 870. 1044. So wenig schwierigkeit die erklärung dieser form an u. für sich auch hat, so

bleibt doch noch der zusammenhang zu untersuchen, in welchem diese form mit dem activen part. präs. steht, welches auch im englischen (s. meine zeitschr. II, 151 fl.) überall als ein subst. gebraucht wird, obschon es die endung *ing* angenommen hat.

ib. *strunt* in A msc., in B ntr., mhd. *strunt* m. *mist*, ital. *stronzo*, s. Frisch u. diut. 229^b *stercus*; nach Dähnert und br. wb. *dreck*, *koth* (z. b. *baven bunt*, *under strunt*; *grof as en strunt?*), besonders zur bezeichnung des nichtigen, eitlen gebraucht; den in gleicher weise gebrauchten wörtern, wie *kaf*, RV 1386 (s. Hoffm. ib. u. Grimm III, 728 fl.), reihen sich aus unserem Cl. B. an: *witten* 38, *visepent* 68 u. 938, *not* 172-3, *miten* 754; ferner vgl. *hâr Theoph.* 605. 471; *Br. Theo.* 157 u. s. 366, 8; *mugge Theo.* 419; *wint ib.* 353 u. *Zen.* 216; *haverkaf Theo.* 154; *kattenstért* wie RV 2978 im dän. *bók* 306, 1.

181 *wôr* auch *wûr*, für *wâr*, wie im mhd. *wor*, ahd. *hwâr*, 269. 308. 319, neben *war*, ahd. *hwara quorsum*, *quo*, wie hier 268. 546. 676 (A. u. B *wor*), wo es jedoch *wo* heisst, wie jetzt *wûr* gewöhnlich; wahrscheinlich sind aber beide *war* schon zu *wâr* geworden.

182 *lecht* für *licht*, i. e. eigtl. *liecht*, also urspr. *ndd. lécht*, oder mit *e* für *i*, wie in *belde*, *spel*, s. zu 194; *lecht* steht noch 268 etc., vgl. *Zeno* 119. 617. *Br. Brandan.* 252 und 432 mit *e*: *nicht*; *licht* als subst. hier: *nicht* 204.

183 *upgelecht*, die bedeutung scheint der des mhd. *ufgeleit*, die freilich sehr mannigfaltig ist, (s. d. anm. zum Iwein 1180 u. Frommann zu Herb. 4119) gleich, entweder bestimmt, angeordnet, oder: thun lassen, geheissen.

184 *tegen* in A steht noch 447, wechselt aber mit anderen formen, die aus dem volleren entgegen entspringen, in welchem *g* so weich gesprochen scheint, dass es wie *j* oder *i* gelautet, der umgekehrte fall von *g* für *j*, 3, welches darnach nur graphische verderbnis scheint; hier aber entstehen nicht bloss entgegen, *tegen*, *tigen* Zeno 128. 131, sondern *jegen* (neben *gegen*) 192. 275. 890 A. (Zeno 888), als zwei arten oder spaltungen von entgegen; vgl. aber auch *tegegen* diut. 201^a.

185 *ferre*, wie 314. 439 (u. Br. 148, 101: *mère* als comparativ) ahd. *ferro*, mhd. *verre*, engl. *far*, neben *ferne* 328. 402. 448.

190 *desse wârhêt* in B kann das richtige enthalten oder B mag *duse de* für *duisse* missverstanden haben; *duse* weiss ich nur als dummkopf, einfaltspinsel aus unserem *düsig*, *däsigt* (einfältig, ersteres auch schwindlig) mehr zu vermuten als nachzuweisen, s. *brem. wb.* u. *Dähnert*; vermutlich hängt damit *dwas* Theo. 857, *twas* Br. Theo. 630 u. 648 (: *satanas*) zusammen, d. h. mhd. *twas* stumpf, dumm, von einem anderen *dwas* queer, i. e. *dwars* (*dwaskop*) verschieden? An ein drittes *dûs* i. e. *dauss*, egl. *the deuce* (s. *br. wb.* 275) wird man nicht denken dürfen.

191 *lies geëret*, A hatte *geeren* und *stuken*.

194 *beltnisse* A, mit *e* für *i* ist aus Br. 355. 360. Flos 429 zu belegen, Theo. 389 *bylde*; unserm *verf.* ist dieser sonst nicht seltene *übergang* nicht allzu geläufig (s. Grimm I, 355), doch kommen *spel* 248. 509, *vele* überall, *stemme* 337, *hemmel* zu 316. 585, *seker* 609, *let* 274 u. a. beispiele vor; vgl. aber in diut. *venden*, *brenge*, *spenne*, *selver*, *weder*: *aries*, *clemben* u. a.

195 nêmande (299. 303) flectirt und unflectirt, sowie in sehr verschiedenen formen vorkommend, nummende wie hier A, Mone 35, 76, numan Zen. 367: wan, nemet ib. 352; die hier gebrauchte schien, wenigstens in diesen drucken, die bei weitem üblichste.

197 lies rueken, A hatte ruken, B rüken, wie gand. chr. 15 rüket; andere formen Zeno 1082 réken: abbetéken, diut. 225^b riken (u. rôke olfactus); RV 7 rüken ist schlecht, und vielleicht præt. rôken gemeint.

199 besser mit A êrden, denn in verbindung mit liquidis steht gern media, s. selden 124, begerden 134, gelden 175 u. a.

202 A hatte vor belde, B Vörbilde, also vorbild, d. h. beispiele, vorgänge? — man niger hande besser getrennt, Zeno 193.

206 tallich so in beiden, ist wol nicht talglicht, sondern das auseinander geflossene talg, wie engl. tallow. Vielleicht verhält es sich mit hilge u. hillige, die beide überall miteinander wechseln, ähnlich, so dass erst hilge, dann hillige entstand, oder ist dies aus hêlige u. weiter selbst in hilge verkürzt? Die note zu 209 ist dahin zu berichtigen, dass auch A 5mal, wo es nicht angemerkt, hillige hatte.

208 tô êrende s. zu 179.

210 fôften B; in A steht Deut. VI. über ü s. zu 59: feften findet sich Zeno 159. Br. s. 116. 110.

219-20 in den hilgen: in der angezogenen stelle steht v. l: lobet den herrn in seinem heiligthum, u. so hat auch die nnd. bibel (Lüb. ed. 1533) hilligedôm, was vielleicht durch dat hilge (s. br. wb.) bezeichnet werden könnte; indes geht doch aus dem zusammen-

hange hervor, dass hier in sanctis gemeint sei, vgl. 216. 220. Die nächste zeile verstehe ich nicht sicher, ist haben haben, wie zu 45 bemerkt, und wie auch Br. Theo. s. 315, 407 steht, oder ist es anders zu nehmen? s. Dähnert 179^b; es scheint einen gegensatz zu 219 zu machen: Gott sollt ihr in den heiligen, also sie um seinetwillen ehren, nun ist es aber alles gut, das die heiligen zu ihrem dienste haben, das ihnen geopfert wird, davon sollte man vielmehr den herrn loben, der u. s. w.

224 negen, wie Zeno 177, steht wol eigentlich für nejen? cf. schwedisch nio (nijo), aber alts. u. ags. nigon.

ib. en tô secht, en ist dativ für em, u. tô seggen, zusprechen, offenbar so viel als: widersprechen, cf. Dähnert s. 492^b: vormals auch auf- u. an-kündigen.

226 nomen verb. und subst., für namen nach 25; vgl. Theo. 363. 763. Br. Theo. 179 u. s. 360, I nemedē für nomede?

232 is dat, geschieht es dass, oft; Gade ohne zweifel als plur., sonst gode Br. 362, 9; wenn aber irgend wer sonst, ausserdem Götter ehrt, der ist des todes wert, wie wir jenes von vielen sehen etc. 234.

236 sülver, wieder selver Graff diut. 201^b u. sulver Br. Theo. 260 daneben, s. zu 59.

237 der vele ere i. e. quorum multas eorum?

246 bôven mit ô wird richtiger sein, ebenso 259. 424. 426.

247 tô samende s. Flos 153. 1536. 1540. Br. s. 363 u. hier oft.

248 averspel, ebenso 509, überspiel, mit dem bestimmten sinne von liederlichem leben u. ehebruch, s. holl. overspel, brem. wb. u.

dö. bók no. 148. — drunken drinken gleichsam betrunkenes trinken, betrinken.

249 meste gew. wieder mit ei, Br. s. 144, 5. 183: geist reimend; s. RV 734.

250 aflåt als ntr. ist gewöhnlich. — sumige, vgl. engl. some, 359. 368.

253 wreken steht in B 255 mit altem wr, wie Zeno 1020. Br. s. 348. 349. RV 136. diut. 230: vindicare, alts. wrekan corripere, ulcisci, unser rächen, vgl. Graff ahd. spr. I, 1132 etc. die Verbindung mit hat ist ungewöhnlich u. wreken gewinnt dabei fast die Bedeutung von ausüben, wie engl. to wreak.

256 bedefart wird gew. durch procession erklärt, s. gd. chr. IV, 7 u. dön. bók no. 248.

260 nouwe, wie v. 714, dasselbe was nôde B, jenes genau, cf. knapp, dieses mit not, d. h. kaum, wie auch Br. Alex. s. 352 m., davon nauweden Br. 150, 131 i. e. drängten. vgl. Hoffm. gl. zu RV; wenn aber daselbst gelehrt wird, dass node u. unnode im jetzigen nnd. gleichbedeutend seien, so klingt das fast, als ob schwarz und weiss identificirt würden; dennoch ist es, was die Bedeutung anlangt, richtig, nur muss unnôd' u. unnôds (wie rêd' u. rêds) nicht auf unnot, wie H. offenbar will, sondern auf alts. un-ôdi i. e. difficile (s. zu 137 und Schmeller s. v.) zurückgeführt werden, daher ist nôde mit not, zwang, unnôde aber schwierig, d. h. ungerne, wider willen.

269 A hatte war anne.

271 in eren saken, vgl. engl. sake, etwa for their own sake?

274 friet, wird frei, seltner. — let für lit, unser glied, i. e. ge-lit; noch jetzt lit, z. b. litmâten u. ledewék, s. diut. 201^b let: articulus; cf. 354 walt für gewalt; sunt für gesunt 291.

277 nâlen nahen, auch mit sik sich nähern, s. Dähnert; Beispiele Zeno 837 genalen: malen. 1099: malen. 1443 nû nâlet mi scade unde scande, nebst d. anmerk., die ebenfalls zwei stellen anführt; Br. s. 111, 18 nalen: dale. Alex. s. 347, 2 nalede u. ib. 363. no. 4. Ich vermute dass dies verbum gleichwie nâhjan, nâkon, neken (s. Schmeller z. hel. u. Grff. diut. 198. 201 nakinge: accessus, neken appropinquare) mit nâh, nâ zusammenhänge, weiss ausser dem beigebrachten aber nur noch an schwed. nalkas zu erinnern, was schon bei Bruns zu s. 111 verglichen ist.

281 füge in d. anm. hinzu: Bisschopen A.

289 sunde he allêne, englisch sin he would forgive, sogen. auslassung des relat. pronom. (de, in B hinzugefügt) über die in meiner zeitschr. I. 343 und 360 fl. gehandelt ist. Beispiel Br. Theo. 650 lôs lâtest solker lofte he di heft gelovet. Ebenso ist Zeno 43 gefasst, nèn man was dâr or genôt, allein hier ist genôt wol besser genosse. Dagegen kann noch RV 1886 mi wundert gi nicht nâ dem ende slât für dat gi u. hier 387 B verglichen werden.

290 sunderge für sunderige, mit ich, ähnliche ableitung wie sonderlich.

291 sunt ohne ge, s. 231. 296. Br. 157. 295 u. zu 274.

292 vorgunt neben vorgant 306. 680. 694. Flos 127 vorgunde. vgl. 895 begant.

293 hadde he gewesen, wie im engl. had been, s. hier 398, wo B wie hier sein gebraucht, 132 heft vorgegân u. a.; haben für sein ist hier aber gut ndd., s. Zeno 990. Br. 169, 36. 342. 346 u. oft.

298 vorladen für vorlâten oder überladen? s. B.

307 *tô sên* nachsehen, vergeben; übrigens hatte A *grôtesten de sunde*, worin vielleicht, da *sunde bant* wie 327. 341 zusammen gehört, ein verstärkter superlativ steckt, *grôtestende* ähnlich wie *duresteste* Theo. 853; *achteden* für *achten* Br. 117, 136 ist aber anders.

309. *fâken* s. 413. 500 und öfter, Br. 150, 134, RV gl., holl. *vaak*, Richth. fries. *wb.* 724^a u. s. w; es heisst bekanntlich oft, indes verstehe ich das wort noch nicht und bemerke nur, dass es in manchen ndd. quellen sehr selten ist u. vielmehr durch *dicke* ersetzt wird.

316 A hat schon hier *hemmel*, wie 585.

321 *rûwsam* s. 330 — l. 456. 594. 625, indem auch hier in der zu v. 89 besprochenen weise die formen *rûwe* u. *rouwe* mit einander wechseln; unserem worte kommt aber eher *û* zu, *ouw* oder *auw* hingegen dem *rouwen* i. e. *ruhen*, wie *schûwen* *scheuen*, *schouwen* aber *schauen* ist.

ib. *vorsmât*, s. 331 u. *ib.* B *vorsmâdet*, wie noch jetzt, dagegen *vorsmeden* diut. 208^b: *contemnere*, s. d. *idiotika* und holl. *versmaeden*. *vorsmât*, *vorsmân* reimen: *gât* Zeno 406, *fân* Zeno 699. Flos 789. 1233. Br. s. 113, 66. 139. 140. Es scheint das beste, *vorsmân* für *vorsmâhen* neben einem von *vorsmâde* (mhd. *smaebede*) abgeleiteten *vorsmâden* anzunehmen, obgleich in den kürzeren contrahirten formen eben so gut wie h auch inlautendes *d* ausgestossen sein könnte; vgl. noch Br. s. 342 *dat vorsmade om sere*.

326 *offerhande*, wie 340, *opfer*, *opfergabe*, s. *hr.* *wb.*

334 *behechlik* offenbar wolgefällig, *bebaglich*, wie Br. s. 215, v. 1127 *behegelik* steht.

336 tō voren zuvor, sehr üblich, Zeno 114. 291, in anderem sinne RV 1335, s. Hoffmanns note s. 217.

349 bewert, s. zu 24 u. vgl. v. 358-9.

352 plengen und segen verstehe ich nicht, obgleich plengen 726 nochmals vorkommt. „plengen schleppen, schwere arbeit thun, sich abmatten“ br. wb. (vgl. also plagen u. placken) u. dazu dön. bók 198 plang streit, kampf, ist alles was ich beizubringen im stande bin; also: sie kämpfen gegen den papst, mühen sich gegen ihn ab? sêgen it gerne gôt sâhen es gerne gut? oder ist ein anderes segen (es bedeutet auch segnen, siegen) gemeint?

355 unvorfêrt ohne angst, unerschrocken, s. 370. 401. 419. 489 etc. diut. 202 attornitus: vorvert, u. gl. z. RV, holl. vervaaren u. Wackernagel wb. s. v., wie noch jetzt verfêren, verfîren.

357 ist mit A zu lesen up de w. stân, daher B bi.

364 nâtides, nicht gen. von nâtit nachzeit, sondern besser vom declinirten nâ tît, ähnlich wie altohands br. wb. II, 582 u. tôhandes Br. s. 343. 349.

365 tō wesen mit A wäre nach dunket vielleicht das gewöhnlichere gewesen, wie 397, wo tō auch in B mangelt, (s. Flos 1387 u. Br. 364, 2), aber es ist nach altem sprachgebrauche nicht eben besser, s. Grimm IV, 100, wo noch aus Luther dauchte gut sein angeführt ist. Vergl. hier 32 gunnet leven (B tō) mit Grimm IV, 93; ferner mangelt tō auch zuweilen nach plengen, s. Br. 297, 20; steht aber viel häufiger, Zeno 1387. Br. s. 341. 359, u. hier 672; nach began Br. 350, 4.

372 *lât stân*, wie im mhd. *lâ stên* lass ab, ebenso mit *dat*, unterlass das, lasse davon ab 435. 603, oder mit andrem *objecte* desse wort 164, *de sunde* 378. 386. 412. 766, wovon sich die bedeutung des verbums etwas verschieden gestaltet; vergl. 452 *wô — ji dôn dâran*, *lâte ik stân* will ich nicht weiter untersuchen, übergebe ich um der kürze willen.

376 *twivel môt s.* Br. 129, 110.

378 *sus* (süss) bekanntlich so u. sonst, s. 580 u. a. Der sinn der ganzen stelle ist aber nicht völlig klar, ebenso in vers 380 *vorwisset*, s. 547. 613. Br. s. 343, also abgewiesen?

388 *êge* ist in B umschreibend erklärt.

390 *mines êgens dunken*, s. B, meines eignen dünkens, oder meinem eignen dünkens nach, hier unrichtig, aber noch unrichtiger beides in B mit einander verschmolzen: vielleicht fehlt *nâ* bei *dunken* (oder ist es *genit.* von einem subst. *dunke*?) u. *mines êgens* steht nach analogie von *mines selbes*, welches dem niederld. bekanntlich geläufig ist, s. Grimm zum *Reinaert* 1408.

396 *strâfen* ist hochdeutsch, wie 418, aber RV 5572 *straven* scheint nicht besser; wenigstens reimt Zeno 645 *straffen* auf *papen*, setzt das *strapen* voraus?

408 *sûlven*, s. d. anm. zu v. 59 u. vgl. *selven* Br. 113, 57, *sulven* Zeno 154. 853 u. sonst; daneben dann die scheinbar *superl.* form *sûlvest* 137. 587 u. *sûlfften* so in A 541.

414 *wente an bis an*, s. zu 101 u. v. 863.

427 *stillen* erfüllen, befriedigen, ähnlich 481; *fillen*, ebenso 794, *schinden*, der *schinder* wird noch jetzt *filler* genannt. *slippen* ist undeutlicher, da es *schleifen* und *schlüpfen* bedeuten soll (s. 668), in der verbindung

mit fillen wird man aber eher an schleifen denken dürfen.

430 klôt: das bild scheint von der kugelbahn entnommen oder doch von einem kugelspiel, denn klôt ist unser kloss, s. diut. 216^b globus, Mone 82, 61 u. schwedisch klot kugel; jetzt gewöhnlich klût der kloss, aber noch kloete scrota etc.; anders mhd. cloet, Rein. 786 nach Grimm stange, vgl. aber ib. 792 das fem. cloete. — Bemerkenswert ist dass ziemlich gleichzeitig mit unserm Cl. Bûr ein fastnachtspiel unter dem titel de schêve klôt verfasst ist, worüber Scheller sass. bücherk. s. 150, s. a. 1520 nachzusehen.

438 gelt vor stâl geld für stahl? oder stâl lieber in der im br. wb. angeführten bedeutung: zur schau gestellte probe einer ware, vielleicht auch lug u. trug, schein? s. daselbst stâlken histörchen u. Str. osn. idiot. s. v. stâl. Nicht deutlicher ist mir 440 mit dessen (B. dessem) dollen kére; wenn dollen nicht etwa ein instrument bedeutet, wie 532 pôk, worauf der sinn hinzuweisen scheint, sondern in der gew. bed. amens, insanus zu nehmen ist, als dat. sg. oder plur., so müste blivet - so fere an die umstehenden, sich vielleicht in den streit mischenden (s. 476 vor dessen héren) gerichtet sein. Das aus dem sachsensp. angeführte dulle, dülle für dille, dele planke, brett, oder dol (s. holld. id.) scalmus remi, passt nicht.

441 ér als adj. zu ére gehörig, oder besser gleich hehr vornehm; s. Br. s. 346, 3 erliken entfangen.

447 harde ji ene an: anharden ist nach d. br. wb. anreizen, anstiften, was hier ganz passend scheint. — de oder den rechte gewöhnlicher sprachfehler des niederd.

451 framelike s. zu v. 7; gewöhnlich ist o, Br. s. 361 vromer, doch steht a Mone s. 46, 354 u. hier 524.

453 eff A, nicht wol für léf verdruckt, sondern mit eben, even gelegen, bequem (785 kumpt eben: ist gemäss, angemessen) in Verbindung zu bringen, s. Schütze holst. id. s. v. effen.

460 spot, gegensatz zu ernst, daher scherz, spass, dann spott u. hohn; so ist auch 174 sunder spot eine bekannte beteurung, aufrichtig, fürwahr; vgl. Zeno 278. 598 u. Br. s. 341, z. 3 in spotte.

461 die endung haftig erscheint im ndd. gewöhnlich als aftig, s. Lu. v. Suchen s. 53 weraftig, s. 54 tinsaftig u. s. w.

ib. schippet: schippen besteht neben schapen schaffen, woher scapen: knapen Zeno 463 als participium; vgl. schepper hier 548, Zeno 676, aber schipper ib. 414 und Brand. 1131 schippere: mére.

463 tasten prüfen, probiren, s. br. wb. u. engl. to taste.

464 ein gewöhnlicher hilferuf: wâpen wie Flos 987 u. mhd. wâfen; tô jo dute ist überall angeführt, bei Frisch, Dähnert, Schütze u. s. w. vgl. Mone II, 94, 90 u. 49, 34; Eschenburg denkm. s. 251, 59. Es heisst: herzu, holla, leute! jo wie in mordio, helfio, feurio (s. Düntzer über die faustsage s. 175, 174 wo er das römische io, cives vergleicht) und dute für alts. thiod, deot, woher diet, deit s. dön. hòk 226 mene deit d. gemeine volk.

468 uphôr weiss ich nirgends zu belegen, doch scheint es zu up hôren gehörig, i. e. die ohren spitzen, aufmerksam zuhören, also: nehmt euch in acht, seid auf der hut.

471 den poggen in A, das masc., ist ungewöhnlicher.

478 tuschen verhält sich zu twischen Flos 1541, wie suster zu swester, s. Grimm I, 257; doch liesse es sich auch nach der bemerkung zu 59 fassen; ebenso verhalten sich zu einander die alteren en twisken Lu.v. Su. 57 s. f. u. en tusken das. 72 s. f.

484 drouwen s. zu 89; A hatte hier druwestu, aber 488 ouw, wie 589; Br. 150, 130 u. s. 351 auw.

ib. bet, besser, mehr 598, s. 42 min; daneben bat, vorbat Brand. 425. Flos 141.

488 hère já, daher dann das oft angehängte blossé á, Zeno 563 nènâ. Theo. 395. 553. 728. 988.

490 van arden, wie im mhd. art angeborene beschaffenheit, geschlecht, s. 682.

492 aver spôn treden i. e. über den spahn treten, ausschlagen; den ursprünglichen sinn der redensart weiss ich aber nicht zu deuten; vielleicht wie: über die stränge schlagen, zuerst von den pferden? — 496 leie, viertes ei, immer so, nur Br. Theo. 708 legen.

508 brôke, strafe, busse, zuerst friedsbruch; übertretung der gesetze, also broke? gewöhnlicher ist brûke, s. br. wb.

517 dînen bei helpen ist kein fehler, s. Br. 361, I dat du minen sone gehulpen hest.

523 wêten: ich bin nicht sicher, é richtig behandelt zu haben, die wechselnde schreibart u. die reime, z. b. Zeno 827: beseten, hier 867: eten, entscheiden nichts; jetzt spricht man freilich wêten wie wêt (939: beschêt) aber ein wetst, wet hört man noch daneben; sicherer wäre ich wol gegangen, hätte ich dem alts. witan gemäss in weten e unbezeichnet gelassen.

524 fram, nach der bemerkung zu 7. 451 wahrscheinlich schon frâm, wie noch jetzt, gesprochen und darum mit ä geschrieben; denn jene a für o, urspr. in offenen silben eingetreten, sind wol bald lang geworden und als solche auch in die geschlossenen silben eingeführt, also frome, frame, frâme, frâm.

525 bere, stellt ihr euch, scheint ihr, wie 528, Br. 118, 140 u. Flos 460.

526 bûten u. binnen sind bekannt, jenes engl. but, beide im schott. but an bei Rob. Burns erhalten; ähnlich ist baven, boven aus be-oven gebildet, wie jenes aus be mit ûten u. innen.

532 peck (so in A): vielleicht ist pék pieke gemeint od. pôk in B vorzuziehen, cf. holl. pook dolch, messer, in welcher bedeutung es auch br. wb. aufgeführt ist; dagegen pék (enen peck von 16 voeten) ebendasselbst als pieke.

539 schtr reimt Br. 182, 332: hir, Zeno 865 aber schère: wére; schère oder schér ist bei weitem üblicher.

540 frô frühe u. froh; s. Zeno 437: Zeno; ib. 442 u. 467: tô. — beteren s. zu 175. 618 bessern, büssen, ersetzen.

547 druckfehler sal für schal.

552 vorbût, wie 559. 561; die form lautet noch jetzt so, û ist kurz, eigentlich contrahirt, wie in gût giesst, flût fliesst, schût schießt, schlût schliesst (s. 577 B), verdrût verdriesst u. a., deren altes u (in fluss, flieusst) hier bewahrt ist, s. m. ztschr. I, 386.

565 bêde — unde, wie mhd. beide u. engl. both — and; Zen. 121. Flos 965. 1012. 1239. 1525.

573 lichte, so hatte auch A.

576 des - wecht, d. genit. ist bemerkenswert.

590 bonen, jetzt boen, bäen, sonst auch böne u. bönnen, s. Str. osn. id. s. 351, Rich. hb. id. s. 18, br. w. s. v. bön u. mhd. büne, es ist eigentlich die zimmerdecke u. der bodenraum darüber. In bezug auf konen genügt es, hier nachträglich anzumerken, dass der allerfreieste wechsel von können, kunnen u. anderen formen mit umlaut u. einem n oder nn überall vorkommt.

597 pluchten (pflichten? cf. 891) scheint nichts zu sein, plücken, wovon RV 2882 plückeden, ist pflücken, rupfen.

601-2: aber dies ist erst der anfang, es wird noch anders kommen, vgl. 893-94.

605 dor, wie 877 getraue mir, wage, s. RV 99 u. glossar; Theo. 694 dore; Mone 61, 68 u. 86, 56. dazu endorste gd. chr. 11, 41; s. doren: audere diut. 202.

610 we wol ein verstärktes wer, irgend jemand, s. B; da indessen we auch allein für wer steht (RV 435. 3348), so mag wol hier auch unser wol sein (wenn jemand wol könnte u. nicht wollte bezahlen, so ist das). wol irgend wer begegnet noch 161. 383. 630. 790.

614 nâbur eigtl. nâbûr, schon verkürzt wie nâber.

615 bendigen ist vielleicht ein fehler, man erwartet eher unbendigen, d. h. unzahlbar, wild, denn bändig ist br. wb. zahm, kirre. vgl. d. var. in B.

633 allent s. 821. RV 1947. Theo. 153. 346. 386. 410. Lu. v. Such. 56, 2 u. 4; es ist das ntr. für allet, d. h. alles. — konge in A ist dialectisch gleich konje für konde, wie noch jetzt hie u. da dergleichen gehört wird, vergl. die engl. endung des part. ing: end, u. meine zeitschr. II, 153 note.

648 schot u. schat wechseln, s. 632.

655 lest steht für letst, wie hest für hefst, west für wetst, s. zu 39.

658 al heft d. h. hat er all, all im sinne von schon, gleich. obschon, vgl. 275. 446 u. 863. Br. Alex. s. 350, 2 all heddestu alle de werlt to hulpe.

666 gën weichere form für kën, s. mhd. dehein, enchein.

668 slîpen u. wenden, schleichen und den mantel drehen, s. 729 u. RV 4207.

669 tô henden, vgl. s. 2 tô handen und zu v. 11.

681 unbewant ist schon nach Dähnert p. wb. vergeblich, unnütz, s. Beneke wb. z. Iwein; énen bûren muss demnach als dativ zu vortellen gehören.

683 schêt este drêt: bei Schütze u. im br. wb. wird die redensart he segget noch schêt noch drêt angeführt u. erklärt: er sagt weder gutes noch böses, geht ohne abschied fort, denn schêt sei abgekürzt für afschêt u. drêt stehe für verdrêt oder verdriet, verdross; dass dieser sinn u. diese erklärung die schwerlich richtig ist, hier wenigstens nicht passt, zeigt die verbindung mit wêt und zum überflusse die glosse in B beschêt, in welchem sinne Dähnert auch schêt, scheid kennt; was aber dret sei, weiss ich nicht, darf man etwa an ein romanisches droit denken?

687 klagen ist B auch wol unverständlich gewesen, denn sein klagens ist völlig unpassend; „dieses klugen“ hätte klôken heissen müssen; ob es mit dem namen Claws, oder gar mit engl. clown zus. hängt? was im br. wb. unter klauer angeführt ist, gehört schwerlich hieher.

- 691 A hat füren.
 709 méster mit é, s. RV 126. Br. 127,
 58: préstere.
 716 nien s. zu 942.
 728 nictes s. RV 4065; ichtes Br.
 114, 85.
 729 hoiken oder heuken, eine art mantel, besonders der frauen, früher auch der männer, s. Dähnert u. brem. wb., z. b. den hoiken up béden schuldern dragen, ná dem winde hangen, vgl. wendehoike RV 4157 drehmantel, wetterhahn.
 737 A hat hier und 804 notrufft, 786 notturft.
 743 môs? vgl. mhd. muos speise, essen, mal, daher muosen essen u. gemüse; s. br. wb. s. v. môs.
 753 spliten, synonym mit riten, verwandt mit mhd. spliszen spleissen u. splitter, spalten, s. Lu. v. Su. s. 62 midden twee spleit, id. splét im gl. zu RV u. br. wb. én rit und split der alles verreisst u. vernachlässigt.
 754 miten, s. zu 179, sonst fem. de mite milbe.
 755 kôpslagen, vergl. 765 winninge slân (winkôp Br. Theo. 90. u. 136) und das noch jetzt gebr. verkaufschlagen. — want ist dasselbe was wât, gewand, s. zu 87.
 759 neringe i. e. nahrung, wie 39. 765, inge für ung. — der reim lueden: sniden 760 ist mir mit veranlassung gewesen, dem alten iu, nhd. eu, gegenüber ue u. ü zu behalten; formen mit u und i gehen meist freilich daneben her.
 778 roegelen, die versch. formen sieh im br. wb., es ist dimin. von rock, also eigentlich wol rockelin, eine art überrock mit engen ärmeln, bes. der geistlichen, chorrock.

790 up borgers entweder ein elliptischer genitiv plur., auf bürger art, oder für borgersch, s. B u. v. 8 dorpesch, 61 engels, wie sich sch, isch, alt sk (welches sich jetzt noch besonders gern bei ableitungen auf er zeigt, s. Grimm II, 376) im ndd. sehr häufig u. namentlich in femininen bildungen erhalten hat.

800 jên, ebenso 898. 921, mhd. gihe, jôhen, sagen, eingestehen, bekennen, im ndd. nicht selten, z. b. Flos 829. 908. 992. 999. 1030. Br. Theo. 108. Das. Theo. 289. gd. chr. 7, 18. 14, 32 geyn, denn g und j wie e und ee, ei wechseln.

807 sinn: was ich habe, esse ich nicht allein auf, sondern theile den armen mit, cf. 816.

815 scharf, a für e nach der anm. zu 5, alt scerf, vergl. unser scherflein, obolus, Frisch II, 174c; nach Graff VI, 541 müste das wort im ndd. nicht f, sondern p haben, allein die dortige erklärung ist mindestens zweifelhaft.

831 luchtern: B hat hier auffälliger weise einmal das schwierigere, denn luchter ist, neben winster, ein seltenes aber echtes niederd. wort, wie es auch noch in dem namen Luchterhandt erhalten ist; vgl. Dähnert u. Bruns s. 138. RV glossar s. v. lochter. — de vordere hant 832 ist auch im br. wb. als rechte hand erklärt.

842 wi dôt, ursprünglich dôn, dann dônt und dôt; desgleichen ji dôt u. dônt, dôn, daher ji levet u. hebben v. 870 nebeneinander; se dônt, dôn, auch dôt?

847 jennen: die drucke hier gennen, s. dagegen 293; wie alt g auch schon ist (Grimm I, 797), so habe ich es doch als das unreinere verbannen zu dürfen geglaubt, da noch oft genug j zu finden ist, Br. 352, 9 etc.

857 de druckf., das richtige der haben beide drucke.

858 anm. A hatte richtig kinder.

859 råden ist rden, beides aber niedd. für unser reuten; solen, alts. sulian, engl. to soil, jetzt hesoelen beschmutzen, dn. bk no. 18, schmutzige arbeit thun; worgen unser wrgen passt weniger, sich abqulen? cf. br. wb. dat wrget mi.

861 ut de so hatte A, was in der anm. bergangen.

863 den nacht, als masc. schon in der mhd. sprache nicht selten, noch jetzt des nachts, s. Grimm III, 133. Frommann zu Herb. 9170.

871 tam i. e. zahm. 884 tal zahl, mass.

896 flecken, welches beide drucke hatten, schien nicht niederdeutsch.

ib. t hant ist mhd. ze hant sogleich, alsbald.

897 ovel 181, gew. mit umlaut, s. aber Zeno 1152.

904 dwlen fehlen, irre gehen, vgl. dwal, dwallich, a eigentlich kurz? s. RV gl. und alts. biduelian.

918 gesent: be kent, vgl. RV 4927, dagegen hier s. I gesant.

919 vorleihet habe ich nicht ändern mögen, da es mehr als druckfehler für verleidet B sein kann, welches verleitet bedeutet; lgen u. drgen sind richtige infinitive (s. Zen. 33. 522. Br. Theo. 119-20. belogen: bedrogen Br. s. 158, 318); aber der inf. drgen A passt nicht recht zu dem subst. mirakelen (so A) und da B lgen (wie auch A): drgen hatte, so würde ich jetzt logen: drogen, mit lgen u. betrgereien, vorziehen

und auch v. 757 logen setzen, während ich bei ôgen an mhd. lougen dachte; denn loch und droch lug u. trug (s. RV logge) ist noch jetzt üblich u. zeigt, dass droch keineswegs bloss betrüger, schelm bedeutet.

933 imant s. Gr. diut. 199^b iman; Flos 351. 1394 yemant.

935 kiven, vgl. kif zank und das glossar zu RV.

940: dem gibt der streich- oder probirstein bescheid; B dagegen: der streiche den stein, der gibt ihm u. s. w.

942 fri, bessere form als frig B, wo g eigentlich für j steht, vgl. aber mhd. vries u. vriges; dieses g, j ist im niedd. nicht selten und entwickelt sich grade so aus dem vorhergehenden i, wie w aus û nach der anm. zu I, z. b. nien 716 u. nijen (s. nigen Br. 176, 190), ähnlich twéger zweier Flos 117 u. 160, Babilonigen ib. 622; es bedarf indessen nicht erst der bemerkung, dass solche laute als mehr unorganische entwickelungen späterer zeit und als anfang einer verderbnis gelten müssen, der die kritik nicht das wort zu reden hat.

REIMVERZEICHNIS.

(Die stelle des reims, ob z. b. *geven: leven*, oder umgekehrt *leven: geven* reimt, unterscheide ich nur da genau, wo der reim ein unreiner ist.)

| | |
|--|---|
| <p>a: a u. â. ach dach: lach 19. acht nacht: gebracht 863. sacht: wacht 873. aden vorbaden: laden 579. ag s. âg. al al: tal 883. alen befallen: altômâlen 138. 290. halen: betalen 250. 484. betalen: prâlen 93. gestalten: nâlen 276. amen kamen: genamen 294. namen: schamen 700. 749. 801. framen: kamen 246. an an: hân s. 2. 238. 844. : kan 447. 550. 763. : stân 451. ban: kan 536. 540. 607. : man 559.</p> | <p>man: an 136. 244. 777. : vor an 304. : hân 557. : kan 394. 809. : lam 524. van: an 107. : hân 732. : man 853. : stân 99. ande hande: bande 326. 340. : schande 202. anden handen: schanden s. 2. angen erlangen: hangen 79. ank dank: dwank 388. ant begant: tô hant 895. gegant: lant 694. vorgant: bant 306. : unbewant 680. unbekant: hant 831. genant: gesant s. 1. gesant: lant 310. ar s. âr.</p> |
|--|---|

arden
 arden: garden 490.
 aren
 gebaren: vorklåren s.l.
 scharen: waren 885.
 arf
 scharf: bedarf 815.
 art
 fart: wart 256.
 as
 was: flas 755.
 ast
 gast: fast 35.
 at
 gehat: hat 338.
 ingesat: at 555.
 sat: hat 252.
 : stat 17.
 schat: gehat 324.
 : wat 649.
 aten
 haten: låten 591.
 beslaten: vorlåten 358.
 geslaten: haten 350.
 ave
 lave: have 690. 821.
 aven
 haven: laven 220.
 angehaven: schaven
 601. 893.
 â: â u. a.
 âden
 gebrâden: laden 871.
 âgen
 wâgen: mishagen 5.
 : kragen 457-9.

âl
 officiâl: altômâl 498.
 947.
 âle
 officiâle: altômâle 425.
 cardinâle: officiâle 140.
 : tômâle 280.
 âlen
 altômâlen: betalen 415.
 ân
 gedân: stân 943.
 wolgedân [129]: gedân
 635.
 gân: slân 298.
 : stân u. umgek. 69.
 411. 372. 378. 386.
 435.
 : bestân 266.
 gegân: gedân 132.
 vorgân: gedân 500.
 : stân 585.
 hân: an s. an.
 : gedân 506.
 : entfân 625.
 : gân 639.
 : beslân 237.
 capellân: gân 142. 148.
 : lân 152.
 compân: stân 346. 356.
 stân: slân 478. 565. 765.
 : an 443.
 : angân 603.
 histân: entfân 670.
 vorstân: gedân 907. 915.
 : entfân 212.
 : gân 188.

år
 apenbår: dår 218.
 : gar 300.
 : jár 925.
 : klår 192.
 : wår 95. 518.
 : war 595.
 lûtbår: jár 949.
 wår: gar 85.
 : hår 71. 113.
 vorwår: gar 43. 166.
 : jár 33. 903.
 : klår 526.
 år en
 altår en: wår en 242.
 påår en: får en 956.
 åt
 dát: hát 617. 629. 567.
 : vorsmåt 320.
 quåt: dát 248. 520.
 råt: quåt 83.
 gewåt: gåt 87.
 åten
 gelåten: sår en 270.

 e: e u. ê.
 echt
 lecht: recht 605. 877.
 knecht: recht 958.
 recht: útgelecht 542.
 698.
 : secht 262.
 : gesecht 620.
 drecht: lecht und upge-
 lecht 181-83.
 : tó lecht 224.

secht: útlecht 512. 587.
 734.
 : knecht 47. 175.
 706. 714. 747.
 : knechte 797.
 : recht 262. 889.
 911. 923.
 ede
 bede: frede 474.
 ef
 ef?: déf 453.
 egen
 entjegen: plegen 684.
 eggen
 seggen: leggen 769.
 773. 791.
 eken
 spreken: deken 823.
 steken: wreken 254.
 ele
 wele: vele 470. 869.
 emen
 schemen: nemen 11.
 enden
 wenden: henden 668.
 enken
 schenken: gedenken 931
 ent
 sacrament: visepteent
 67.
 testament: visepetent
 937.
 gesent: bekent 917.
 ere
 fere: kère 439.
 : lère 314.
 : mère 643.

| | |
|---------------------------|--------------------------|
| eren | geven: streven 437. |
| entberen: éren 200. | heven: leven 115. |
| begeren: weren 53. | leven: screven 130. 913. |
| neren: léren 730. | bleven: leven 31. |
| erken | screven: geven 51. 230. |
| kerken: werken 577. | 272. 282. 286. |
| 761. 825. 875. | 302. 318. 322. |
| ert | 534. 545. 641. |
| swert: vorfêrt 653. | 647. 676. 740. |
| : vorkêrt 621. | 781. 803. 830. |
| erte | 833. 838. 881. |
| smerte: herte 330. | : bedreven 407. |
| esen | |
| gelesen: nesen 686. | ê: ê u. e. |
| : genesen 661. | ê |
| nesen: genesen 146. | wê: kôre 127. |
| : wesen 532. | êde |
| wesen u. gewesen: lesen | gelêde: bêde 960 |
| 27. 120. 186. 405. | êgen |
| 421. 631. 666. 702. | lêgen: drêgen? 919. |
| 743. 905. 909. | êl |
| : nesen 398. 581. | hêl: dêl 15. |
| : erweren 651. | ên |
| este | ên: jên 799. |
| leste: beste 462. | jên: geschên 921. |
| et | sên: bèn 234. |
| let: geset 274. | : jên 897. |
| tret: berêt 496. | : flên 674. |
| eten | : stên 190. |
| vorgeten: gegeten 41. | êr |
| even | êr: mêr 441. |
| even: geven 785. | bêr: malmesêr 21. |
| geven: leven 59. 97. 112. | hêr: mêr 65. 360. |
| 156. 382. 508. 741 | êre |
| 745. 790. 795. | lêre: fere 184. 779. |
| 805. 817. 879. | : sêre 899. |
| : bedreven 312. | sêre: hêre 226. |
| : gedreven 494. | : kêre 692. |

wère, lère 933.
 éren
 éren: entberen 214. 597.
 840.
 : kéren 728.
 : léren 228.
 : smeran 724.
 béren: éren 195. 206.
 : entberen 154.
 : regéren 522.
 : vorkéren 160.
 : léren 55.
 : neren 846.
 : beweren 23. 476.
 léren: kéren 941.
 : contribuèren
 402.
 : beweren 472.
 citèren: vorfèren 488.
 : kéren 466.
 disputèren: beweren
 672.
 : léren 344.
 havèren: teren 7.
 èrt
 èrt: wert 232.
 unvorfèrt: lèrt 400.
 : gelèrt 420.
 : regèrt 354.
 gelèrt: ge- u. vorkèrt
 49. 718.
 : swert 659.
 reservèrt: bewert 348.
 : vorfèrt 370.
 èt
 arbèt: gemèt 73.
 : berèt 117.

gèt: beschèt 645.
 géstlichèt: dôrhèt 396
 hillichèt: wârhèt 264.
 rechtichèt: berèt 736.
 sâlichèt: brèt 502.
 wârhèt: bôshèt 417.
 wishèt: dôrhèt 364.
 klèt: lét 61.
 wèt: drèt? 682.
 : beschèt 939.
 èten
 hêten: genêten 787.
 : vordreten 162.
 wêten?: eten 867.

i: i u. î

i

di: bi 177.
 : mi 384. 571.
 mi: bi 342. 464.
 : ji 954.
 icht
 vorplicht: uplicht 696.
 nicht: bicht 45. 145.
 504. 720.
 : gift 807.
 : licht 205.
 : vorplicht 678.
 891.
 bericht: nicht 216. 332.
 609.
 ichten
 richten: bichten 510.
 : ûtlichten 57.
 ift
 scrift: gift 240.

- schrift: nicht 198.
 illen
 stillen: fillen 427.
 : willen 480.
 willen: fillen 793.
 inde
 gesinde: finde 813.
 inge
 olinge: schillinge 39.
 ingen
 bringen: springen 633.
 springen: singen 9.
 : klingen 122.
 inken
 sinken: drinken 77.
 innen
 winnen: beginnen 316.
 530. 655.
 is
 is: wis 208. 569.
 itten
 sitten: witten 37.
 î: î u. i.
 î
 Matthei: Deuteronomii
 210.
 : Zehedei 704.
 si: hi 775.
 : mi 929.
 îden
 liden: miden 3.
 : tiden 482.
 îgen
 krigen: driven 258.
 în
 sîn: dîn 334. 771. 515.
- sîn: mîn 712. 783.
 : sîn 547. 613. 952.
 îse
 cîse: wîse 887.
 îsen
 prisen: bewisen 637.
 ît
 tit: profit 284. 563. 927.
 îten
 riten: miten 753.
 îven
 kîven: scrîven 935.
 drîven: blîven 433. 901.
 945.
 : scrîven 423.

 o: o u. ô.
 olden
 holden: wolden 25.
 : wolde 288. 366.
 olt
 golt: holt 710.
 : stolt 91. 688.
 onen
 konen: bonen? 589.
 orden
 orden: worden 716.
 oren
 voren: hôren 336.
 orgen
 borgen: morgen 538.
 morgen: sorgen 738.
 worgen: sorgen 859.
 ort
 fort: behôrt 105.
 wort: gehôrt 164.

ot
 Got: bot 171. 611.
 : not 172.
 : schot 767.
 : spot 460.
 not: spot 173.
 ouw : ouw
 ouwen
 frouwen: schouwen 90.
 123.

ô : ô u. o.

ô
 vordô: kô 30.
 schô: tô 63. 101. 374.
 frô: tô 13.
 alsô: dô 708.
 ôken
 sôken: bôken 657.
 ôn
 dôn: lôn 328. 391. 827.
 835.
 sermôn: dôn 722.
 spôn: lôn 492.
 ôr
 dôr: vor 865.
 gehôr: vor 81.
 uphôr?: vor 468.
 ôren
 ôren: hôren 196.
 hôren: dôren 561.
 kôren: bôren 125.
 ôrt
 gehôrt: wort 583.
 ôst
 trôst: vorlôst 134. 380.

ôt
 dôt: nôt 392. 414.
 : grôt 409.
 : blôt 553.
 gôt: dôt 222. 848. 855.
 : hôt 168.
 : hôt (hut) 352.
 : môt 751. 851.
 klôt: hôt 431.
 : blôt 429.
 môt: dôt 376. 726.
 : blôt 450.
 nôt: grôt 75. 110. 445.
 517.
 brôt: dôt 811. 820. 843.
 : Iscariôth 158.
 : grôt 857. 103.
 grôt: brôt 150. 260. 599.

u : u u. û.

ult
 schult: gedult 627.
 : undult 573.
 wult: schult 268.
 unde
 funde: grunde 665.
 munde: funde 663.
 sunde: frunde 278.
 unden
 funden: frunden 757.
 stunden: gefunden 362.
 sunden: gefunden 368.
 unk
 junk: drunk 1.
 unt
 vorgunt: frunt 292.

munt: stunt 861.
 frunt: munt 486.
 grunt: kunt 308.
 strunt: frunt 179.
 sunt: munt 296.

û: û u. u.

ûten
 bûten: slûten 528. 615.
 ûwen
 bûwen: rûwen 593.

trûwen: rûwen 455.
 (951).

ue : î.

ueden
 lueden: sniden 759.

ue : ü.

uet
 sueht: vorbüt 551.
 (837).

REGISTER ZU DEN ANMERKUNGEN.

ä u. ö für å, ø 1.
 u wird o 25.
 accus. form 136.
 -aftig 461.
 aflåt 250.
 al, obgleich 658.
 Alheit 86.
 allemissen 97.
 allent 633.
 anharden 447.
 arbèt 73. 117.
 art 490.
 arve 5
 averspel 248.
 barnen 5. 166.
 haven 7. 526.

bat, bet 484.
 bêde-unde 565.
 bedefart 256.
 behechlik 334.
 helde 194.
 bendigen 615.
 beren 525.
 besölen 859.
 beteren 175. 540.
 beweren mit 24.
 billik 156.
 bischoppe 140. 281.
 hoken u. boeken 1.
 böne, bone 590.
 up borgers 790.
 bôten 175.

böven 246.
 broke 508.
 büten 526.
 Cläws, Cläwes 1.
 dertich u. dör-, dortich
 59.
 des 30. 97. 168.
 des tó 42.
 desse, düsse, dusse 4. 59.
 dines u. dinem verb. mit
 geliken 24.
 dollen 440.
 dor 605.
 döschen 166.
 drègen 919.
 drèt? 683.
 droch 919.
 drouwen 484.
 drunken drinken 248.
 du (tu) enklit. 44.
 dunke? 390.
 dùse? düsig 190.
 dute, deit 464.
 dwalen 904.
 dwallich ib.
 dwas, twas 190.
 e wird a 5.
 e für i 194.
 é u. ei 32. 160 etc.
 edder 62.
 eff? even 453.
 efte, ofte 62.
 en, ne 137.
 en für ent 153.
 engels 61.
 éns 34.
 ente- u. entjegen 184.
 entsinken 77.
 en tusken 478.
 ér 441.
 érden 197.

erren 29.
 éschen 99.
 even 453.
 fäken 309.
 fefte, föfte 210.
 fere, ferne 185.
 fillen 427.
 flecken 896.
 flüt 20. 552.
 fram (frám) und vrome
 7. 524.
 framelike 451.
 fri, frien, frig 274. 942.
 frò 540.
 frouden etc. 32.
 fruchte, forchte 166.
 frunde, frünt 1.
 frint 1.
 frundes plur. 47.
 früwe 86. frouwe 89.
 gade plur. 232. 7.
 garsten, gasten 5.
 ge- 147. 274. 291.
 gemèt 74.
 gèn i. e. kèn 666.
 dat genèt 117.
 genitiv 116. 79. 168.
 gennen 847.
 gewát 87.
 gi u gik 1. 3.
 gót u. gút 2.
 grách, grájen 1.
 grau, gráw 1. 4.
 grôte 1.
 grüte 1.
 hadde gewesen 293.
 haven, hebben und hán
 49. 219.
 havéren 7.
 helpen c. acc. 517.
 hemmel 316.

- tò henden 669.
 hère u. her 26.
 hër gån 88.
 -hét, chèt 39. 160.
 hilge, hillige 206. 219.
 hoi-, heuken 729.
 huere 59. 76.
 huerpápe 59.
 hulpe, helpe 134.
 ichtes 728.
 imant 933
 inf. auf -ent 179.
 int i. e. in dat sin (ac.
 gekamen) 20.
 is, dat 232.
 já 488.
 vant jár 34.
 tò jár 34.
 tòm jár 34.
 járlikes 61.
 jegen, gegen 184.
 jèn 700.
 jennen 847.
 ji u. gi 3.
 jük, juk 1.
 jint 165.
 jummer 55.
 junkhère 23.
 juw u. ju 1.
 juwe 1.
 karke 5.
 karspel 34.
 kermisse 34.
 kif, kiven 935.
 klaugen 687.
 klót 430.
 konen 590.
 konge 633.
 kópslagen 755
 kréch 2.
 kummer 54.
 kumpt 165.
 laeh 20.
 lát stån 372.
 latest, letest, lest 39.
 lecht, licht 182.
 lêgen 919.
 leidër, lider 95.
 leie, legen 496.
 leat, letat 655.
 lét efte lét 62.
 licham 39.
 -liken 160.
 lit, let 274.
 loch, logen 919.
 lochter, luchtter 831.
 löt 167.
 lueden 759.
 lundisch 61.
 luttik, lütke 15.
 lüt 15.
 malmesèr 22.
 molmezie ib.
 Martinus 170.
 mâte 94. unmâte, úter
 mâten ib.
 media vor liq. 197.
 mèst 249.
 mèster 709.
 midweken 177.
 min 42. 484.
 mines égens 390.
 mis, misse 6.
 mit freden 27.
 mite 754.
 môs 743.
 nâbur 614.
 nacht insc. 863.
 nâlen 277.
 nâtides 364.
 negen, nejen 224.
 neken 277.

- némande etc. 195.
 neringe 759.
 nese 11.
 nesen u. genesen 147.
 ausdrücke zur bezeichnung des nichts 179.
 nichtes 728.
 nien, nigen 942.
 nimpt 165.
 nôde 260.
 nomen 226.
 not u. nut 172. 179.
 nouwe 260.
 nummer 55.
 o wird a 7.
 ôdmôdige 137.
 offern 36.
 offerhande 326.
 ofte 62.
 orsake 76.
 ovel 897.
 overst 25. 84.
 pâwest 140.
 pêk, pòk 532.
 penninge 62.
 pensie 76.
 plengen 352.
 plücken 597.
 pluchten? 597.
 plur. auf es 47.
 - - en 47.
 pogge 471.
 quât 85.
 metath. des r 166.
 råden 859.
 rêde, rêds 113.
 relat. fehlt 289.
 reventer 28.
 tó rev. lesen ib.
 ridet u. rit 74.
 rive 35.
 roegelen 778.
 rueken etc. 197.
 tó rûnen 84.
 rûwe 321.
 ss für chs 152.
 saken 76. 271.
 tó samende 247.
 sat c. gen. 17. 252.
 scapen 461.
 scharf 815.
 schemen und schamen 11.
 schêt 683.
 schippen, schepper 461.
 schir, schère 539.
 schoken 98.
 schot, schat 648.
 scr für schr und scn für sn 51.
 schuecht 20.
 schûlen 84.
 schûwe 89.
 sê u. sên wi 50.
 ségen 111. 352.
 selver, sülver 236.
 ses, sôs 152.
 slipen 668.
 slippen 427.
 sódânes 79.
 solen 859.
 spit 89.
 spliten 753.
 aver spôn 492.
 spot 460.
 stâl 438.
 stân c. acc. 30. 372.
 stat, stede 11.
 stemme 194.
 stempne 165.
 stillen 427.
 strâfen? 396.

- strikestèn 940.
 strippen sitten fast 36.
 strunt 179.
 such, sü 20.
 sülven etc. 408.
 summige 250.
 sumtiden 78.
 sunderge 290.
 superl. verstärkt 307.
 sus 378.
 Tahlke 56.
 tal 884.
 tallich 206.
 tam 871.
 tasten 463.
 tegen, tigen 184.
 tein 51.
 teller bröt 103.
 teren 7. 8.
 tó heim infin. 365.
 tó hant 896.
 tóhandes 364.
 tó jo düte 464.
 tó seggen 224.
 tó sèn 307.
 tó voren 336.
 tús 164.
 tuschen 478.
 twéger 942.
 twiwel mót 376.
 twölf, twolf 68.
 ú u. ouw, au 89.
 ue: ü 20.
 ue: i 759.
 umbe, umme 35.
 umlaut 1. 11.
 unbewant 681.
 unnóde 260.
 unnrénen 136.
 unse 151.
 upgelecht 183.
 upholden 25.
 uphór? 468.
 ütlichten 58.
 visepetent 68. 179. 938.
 vorbat 484.
 vorbilde 199.
 vorbüt 552.
 vorder 831.
 vordrét 117.
 vorfèren 355.
 vorgant, -gunt 292.
 vorgeves 52.
 vorladen 298.
 vorleihet 919.
 vorret 167.
 vorsmät 321.
 vorwisen 378.
 wágen 5.
 wápen 464.
 wart 5.
 we wol 610.
 wele 73.
 wénich 32.
 wente 101. 414.
 weren c. gen. 54.
 werlt 50.
 wét, weten? 523.
 wi dót, dón 842.
 winninge 755.
 witten 38. 179.
 wó dat 18.
 wol 161. 610.
 wór, wúr u. war? 181.
 wreken 253.

Druck von F. W. Kunike in Greifswald.